Nr. 319 — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 12. Juli 1892.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 11. Juli. Der „Reichs-Anzeiger" bringt folgenden Erlaß: Nachdem der durch Meinen Erlaß vom 29. Dezember 1890 zur Vorbereitung der Reform des höheren Unterrichtswesens eingesetzte Ausschuß seine Aufgaben in der Schlußsitzung vom 1. d. M. zu Ende geführt hat, will Ich die Auflösung desselben hiermit verfügen. Ich vermag dies nicht zu thun, ohne der hingebenden Treue zu gedenken, mit welcher der Ausschuß selbst wie jedes einzelne Mitglied desselben bei der Durchführung Meiner Intentionen auf diesem Gebiete in ernster und anstrengender Arbeit thätig gewesen ist und wesentlich zur Erreichung des angestrebten Zieles beigetragen hat.

Ich beauftrage Sie, dem Ausschuß Meine volle Anerkennung und Meinen wärmsten Dank auszusprechen

Berlin, den 18. Juni 1892.

Wilhelm R.

An den Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.

— Londoner Meldungen zufolge wird der deutsche Kaiser in den Cowes Roads am 1. August erwartet. Der Kaiser kommt nicht als Gast der Königin, sondern will nur den Regattas des kgl. Yacht-Geschwaders beiwohnen. Bei der Wettfahrt um den Pokal der Königin wird er selbst den „Meteor" befehligen. Im vorigen Jahr wurde der Kaiser zum vollzähligen Mitglied des kgl. Yacht-Geschwaders erwählt. Er beabsichtigt, das Festmahl des Klubs, welches am 2. August im Schloß in West-Cowes stattfindet, durch seine Gegenwart zu ehren. Am Tage der Ankunft wird er bei der Königin speisen. Der Herzog von York wird seinen kaiserlichen Vetter am 3. August an Bord des „Melampus" bewirthen. Wahrscheinlich wird der Kaiser am 5. August dem Herzog von Connaught in Portsmouth einen Besuch abstatten. Der Kaiser dürfte am Sonnabend, 6. August, die Rückreise von Cowes nach Wilhelmshafen antreten.

— Ihre Majestät die Kaiserin unternahm gestern Nachmittag mit der Herzogin Friedrich Ferdinand, der Prinzessin Amalie und dem Herzog Ernst Günther vom Neuen Palais aus eine längere Spazierfahrt in die weitere Umgebung von Potsdam bis zur Pfaueninsel. Seine Hoheit der Herzog Ernst Günther verblieb dann den Abend über im Neuen Palais und kehrte erst nach dem gemeinsamen Souper nach Berlin zurück. Heute Vormittag unternahm die Kaiserin, von Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Amalie begleitet, eine Spazierfahrt in die Umgegend von Potsdam.

— Ueber den Entwurf einer neuen Militärstrafgerichtsordnung ist dieser Tage in verschiedenen Blättern eine Meldung verbreitet worden, welche die schon längst gehegten Besorgnisse zu bestätigen scheinen; sie lautete wie folgt:

„Diese neue Militärstrafgerichtsordnung für das deutsche Reich, an deren Ausarbeitung auch höhere Offiziere und Militärjustizbeamte der Bundesstaaten Baiern, Sachsen und Würtemberg theilgenommen haben, ist nunmehr soweit fertiggestellt, daß sie dem Reichstage in der nächsten Session wird vorgelegt werden können. Die Redaktionskommission, an deren Spitze bekanntlich der General der Infanterie v. Leszinski, früherer kommandirender General des 9. Armeekorps, stand, erhielt ihre Direktiven unmittelbar vom Kaiser. Im Wesentlichen sollen die Grundzüge der jetzigen preußischen Militärstrafgerichtsordnung zur Richtschnur gedient haben. Wie jetzt, so zerfällt auch nach dem neuen Entwurf die Gerichtsbarkeit in eine niedere und eine höhere und wird ausgeübt durch Gerichtsherren, militärische Befehlshaber. Die Gerichte sollen nur die Befugniß haben, Recht zu sprechen. Als erkennende Gerichte sollen: a) Standgerichte (drei Richter, Offiziere), b) Kriegs- und Oberkriegsgerichte (fünf bis sieben Richter, darunter je ein Kriegs- oder Oberkriegsgerichtsrath), c) ein Reichsmilitärgericht (mit einem General als Präsidenten, mehreren Senatspräsidenten, Direktoren und der erforderlichen Zahl von Richtern, bestehend aus höheren Offizieren und Militärjustizbeamten) vorgesehen sein. Zur Vertretung der Anklagen werden Militär-Anwaltschaften bezw. eine Obermilitärstaatsanwaltschaft eingerichtet, auch sollen Gerichtsschreibereien gebildet werden. Das Recht der Vertheidigung durch einen Dritten soll dem Angeklagten gewährleistet sein. Nicht mehr, wie bisher, urtheilen die erkennenden Gerichte auf Grund der Akten, sondern auf Grund der vor dem Gerichte stattfindenden mündlichen Verhandlung mit dem Angeklagten und den etwa vorhandenen Zeugen. Die Oeffentlichkeit der Gerichtsverhandlung scheint nicht zugelassen zu sein. Berufungen gegen ergangene Erkenntnisse stehen der Anklagebehörde sowohl als auch dem Angeklagten zu; in letzter Instanz entscheidet das Reichsmilitärgericht. Alle Erkenntnisse bedürfen der Bestätigung."

Wenn auch die Einführung des mündlichen Verfahrens als ein wesentlicher Fortschritt anerkannt werden dürfte, der Umstand, daß die Ständigkeit der Gerichte nicht verbürgt, die Oeffentlichkeit der Verhandlung ausgeschlossen bleiben sollte, stellte jenen Fortschritt so sehr in Schatten, daß wir mit der Wiedergabe der Nachricht zögerten. Wenn wir sie jetzt abdrucken, geschieht es, weil wir in den „Münch. N. Nachr." folgende Bemerkung finden: „Leider beruhen, wie wir nach sorgfältigen Erkundigungen bestätigen müssen, diese Mittheilungen auf voller Wahrheit!"

Das Blatt fügt hinzu:

Die bewährten Grundzüge des baierischen Militärstrafprozesses, welche durch die Oeffentlichkeit des Verfahrens und Ständigkeit der militärischen Gerichte wenigstens eine gewisse Annäherung an die Zivilstrafprozeßordnung zeigten und werthvolle Garantien boten, sind in höchster Gefahr, und gleichzeitig liegt die Gefahr vor, daß für ganz Deutschland die Ausnahmegesetzgebung für das aus dem Schooße des Volkes hervorgegangene Heer in ungünstiger Weise für lange Zeit festgesetzt, ja versteinert werden soll. Denn darüber dürfen wir uns keiner Täuschung hingeben: ist einmal die Militärstrafprozeßordnung einheitlich für ganz Deutschland im Sinne ausschließlich militärischer Ansichten geregelt, so ist für absehbare Zeit jeder Versuch einer Reform dieser Bestimmung ein völlig aussichtsloser. Es gilt also vor allem, das Eintreten dieser Eventualität zu verhindern."

Da einmal Nachrichten über den Gegenstand in die Oeffentlichkeit gedrungen sind, deren Zuverlässigkeit sich nicht kontrolliren läßt, die aber wohl geeignet sind, beunruhigend zu wirken, so wäre es sehr wünschenswerth, wenn demnächst von ersichtlich authentischer Seite zuverlässige Mittheilungen erfolgten.

— So ungewiß, wie von einigen Seiten behauptet wird, ist das Schicksal solcher Gesetzentwürfe, welche die vorige Tagung des Reichstages unerledigt gelassen hat, keineswegs. Das Trunksuchtsgesetz z. B. darf als ganz sicher aufgegeben betrachtet werden. Die erneute Inangriffnahme des Gesetzes dürfte nicht erfolgen. Dagegen wird die geplante Novelle zum Strafgesetzbuch, welche das Zuhälterwesen 2c. betrifft, ganz sicher zu erneuter Verhandlung dem Bundesrathe und zwar, wie es heißt, in wesentlich veränderter Form wieder zugehen.

— Dem Rektor Ahlwardt ist folgendes Schreiben der städtischen Schuldeputation zugegangen: „Berlin, 6. Juli 1892. Auf Veranlassung des königlichen Provinzial-Schulkollegiums hierselbst eröffnen wir Ihnen, daß Sie trotz der über Sie verhängten Suspension vom Amte Ihren Amtswohnsitz ohne Ihnen ertheilten Urlaub nicht verlassen dürfen und daß Zuwiderhandlungen dagegen disziplinarisch gerügt werden würden."

— Einem Drahtberichte aus Kissingen zufolge soll sich Fürst Bismarck dem Hofschauspieler Possart gegenüber geäußert haben, in Baiern gefalle es ihm so gut, daß er sich, wenn er Gesundheit und Leben behalte, am Chiemsee anzukaufen gedenke.

Kiel, 11. Juli. Am gestrigen zweiten Tage der Jubiläums-Regatta gewann Favorite „Hammonia" aus Hamburg den Kaiserpreis.

Breslau, 11. Juli. (W. T. B.) Gestern Mittag brach in Mittelwalde in der Glatzer Vorstadt ein Großfeuer aus, durch welches 29 Wohnhäuser und 7 Scheunen eingeäschert wurden. Etwa 300 Personen sind obdachlos geworden.

Cleve, 11. Juli. (W. T. B.) Prozeß Buschhoff. In der heutigen Verhandlung bekundete Landgerichtsrath Brixius, der anfänglich die Untersuchung geführt hat, er habe von Anfang an die Ueberzeugung gehabt, daß Buschhoff unschuldig sei. Er habe Buschhoff und dessen Frau und Tochter hauptsächlich zu deren eigener Sicherheit in Untersuchungshaft behalten.

Fulda, 11. Juli. (W. T. B.) Die Konferenz der deutschen Bischöfe findet voraussichtlich am 18. August hierselbst statt.

Hannover, 11. Juli. Die hannoverschen Linien der Kontinental-Pferdeeisenbahn Gesellschaft bildeten seither mit dem Dresdner Unternehmen derselben Gesellschaft die Tramway-Company of Germany Limited. Nachdem die Stadt Hannover kürzlich durch Einbeziehen verschiedener selbstständiger Gemeinden ihren Umfang bedeutend vergrößert hat, wurden mehrere neue Linien der Tramway-Company konzessionirt, als Bedingung jedoch vorgesehen, daß die in London ihren Sitz habende Gesellschaft das hannoversche Unternehmen abzweigen und deren Sitz nach Hannover zu verlegen habe. Dieses ist jetzt geschehen und die neue Gesellschaft mit einem Aktienkapital von 3 Millionen Mark (dasjenige der Tramway-Company beläuft sich auf 9 Millionen Mark) heute ins Handelsregister eingetragen.

Leipzig, 10. Juli. Ueber den Wirthshausstreit, den der hiesige französische Generalkonsul am Mittwoch vom Zaune gebrochen hat, berichtet das „Leipz. Tgbl." nach dem Briefe eines Augenzeugen noch folgendes Nähere:

Wir saßen in den ersten Morgenstunden des 6. Juli im Café Bauer zu Dritt, als drei Franzosen das Café betraten und neben uns Platz nahmen, wo sie eine sehr lebhafte Unterhaltung führten. Plötzlich stieß einer der Franzosen seinen Stuhl heftig zurück, so daß er den einen meiner Freunde mit großer Gewalt an unseren Tisch preßte. Da der Franzose keine Miene machte, sich zu entschuldigen, setzte ihn mein Freund in französischer Sprache mit der Bemerkung zur Rede, daß man sich bei uns wegen derartiger Vorkommnisse zu entschuldigen pflege. Unter erregter Gestikulation lehnte der Franzose diese Zumuthung ab; nach einigem Hin- und Herreden trat aber an beiden Tischen wieder Ruhe ein. Bald jedoch drehte sich der Franzose wieder um, fixirte unseren Tisch und erging sich in beleidigenden Redensarten, auf welche wir absichtlich nicht hörten. Nach wenigen Minuten befand sich der Herr indessen schon wieder in lebhaften Differenzen mit einem anderen, mit Studenten besetzten Tische. Jetzt bildeten sich Gruppen des anderen Publikums, als der Herr mit lauter Stimme wiederholt betonte, daß er Franzose sei, und den Anwesenden mit herausfordernder Miene entgegentrat. Verschiedene jüngere Herren, mehrere darunter offenbar Landsleute, legten sich jetzt zu Gunsten des Herrn ins Mittel; durch ihre heftigen Auseinandersetzungen mit dem übrigen Publikum nahm der Skandal jedoch noch größeren Umfang an. Trotz des provozirenden Benehmens des Fremden hielt sich das Publikum verhältnißmäßig ruhig, als bekannt wurde, daß man es mit Herrn Jacquot, dem französischen Generalkonsul, zu thun habe. Plötzlich änderte sich aber die Scene. Herr Jacquot hatte sich mitten ins Lokal gestellt und fortgefahren, das Publikum unter Betonung seiner Eigenschaft als Franzose herauszufordern, so daß sich ringsum laute Entrüstungsrufe erhoben und die Anwesenden sich nach der Mitte zusammendrängten. In diesem Getümmel fiel von Seiten des Herrn Jacquot der Ausdruck „cochons allemands". Jedenfalls in Folge dieser groben Beschimpfung trat ein Student dicht auf Herrn Jacquot zu, wurde aber von diesem sofort mit Schlägen und dem Schimpfwort „deutscher Brau[illegible]ht" bedient. Es entwickelte sich eine kurze Schlägerei und unter Mitwirkung der Beamten des Hauses wurde Herr Jacquot seiner eigenen Sicherheit halber in eine Ecke des Saales zurückgedrängt. Jetzt erst, nachdem Herr Jacquot den vielfachen Aufforderungen der Hausbeamten, das Lokal zu verlassen, keine Folge geleistet, wurde ein Schutzmann gerufen, unter dessen Assistenz der heftigen Widerstand leistende Mann von zwei Angestellten des Hauses gewaltsam ins Freie befördert wurde. Es wird in dem Briefe nun des weiteren ausgeführt, daß Herr Jacquot unterwegs und auf der Wache sein anscheinend in nicht ganz zurechnungsfähigem Zustande begonnenes Verhalten auch der Polizei gegenüber fortsetzte, die Schutzleute ergriff, stieß und schlug und fortgesetzt auf die Deutschen schimpfte. Die ganze Scene währte zwei Stunden, bis er bewogen werden konnte, nach Hause zu gehen.

Bad Kissingen, 10. Juli. Ueber 600 Würtemberger, Herren und Damen aus Heilbronn, Stuttgart und Ulm, meist der deutschen Partei angehörig, langten heute Mittag mittelst Extrazuges hier an. Um 2 Uhr fand bei der oberen Saline eine Huldigung für den Fürsten Bismarck statt. Der Fürst, von stürmischen Hochs begrüßt, erwiderte die verschiedenen Ansprachen dahin, daß ihm die erneuten Huldigungen bewiesen, daß die Mehrheit seiner Landsleute mit den Angriffen auf ihn nicht einverstanden sei. Er dankte den Frauen für ihr Erscheinen; das zeige, daß die Einheitsidee überall tief eingedrungen sei. Wenn wir einig blieben, bildeten wir einen harten schweren Klotz inmitten Europas, den Niemand anfasse, ohne sich die Finger zu zerquetschen. Friedenserhaltung sei unsere erste Pflicht, deren Erfüllung auch nach Osten hin möglich sei, wenn die Diplomatie geschickt sei. Der Fürst brachte ein Hoch auf den König von Würtemberg, sein Heer und seine Reichstreue aus. Nach der Rede entstand ein kolossaler Jubel; stürmische Ovationen wurden dem Fürsten wiederholt dargebracht. Abends kehrten die Theilnehmer mittelst Extrazuges in ihre Heimath zurück.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Juli. (W. T. B.) Im Abgeordnetenhaus begann heute die Generaldebatte über die Valuta-Regelung. Vierzehn Abgeordnete hatten sich gegen und zwölf für die Vorlagen zum Wort gemeldet. Der erste Redner, Abgeordneter Eim (Jungczeche) erklärte, die Valuta-Regelung sei als eine Folge der Dreibunds-Politik anzusehen. Die unter deutsch-magyarischer Flagge segelnde Orientpolitik der Regierung werde ein Ende mit Schrecken nehmen. Bei aller Anerkennung der Lauterkeit der Gesinnung und des guten Willens des Finanzministers müsse er die Vorlagen aus allen Gesichtspunkten entschieden ablehnen.

Wien, 11. Juli. Die Montagsblätter kündigen anscheinend offiziös den Rücktritt des Justizministers Schönborn und die Ernennung des Generals Bingler zum General-Inspektor des reformirten Geniewesens an.

Wien, 10. Juli. (W. T. B.) Der durch den Einsturz einer Brücke in Folge eines Felsabsturzes unterbrochene Verkehr auf der Arlbergbahn ist heute durch Umsteigen der Passagiere zwischen den Stationen Langen und Dannöfen während der Tageszeit wieder aufgenommen worden. Bei Nachtzeit findet vorläufig kein Umsteigen statt.

Wien, 11. Juli. (W. T. B.) Der Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky hat sich nach Lettowitz in Mähren begeben. Die Statthalterei von Nieder-Oesterreich hat 16 studentische Korporationen, sämmtlich dem „Waidhofener Verbande wehrhafter Studenten" angehörig, aufgelöst und deren Schriften und Bücher beschlagnahmt, weil die Korporationen, über den statutarischen Wirkungskreis hinausgehend, politische Zwecke verfolgten.

Triest, 11. Juli. (W. T. B.) Gestern wurde hier ein Mann aus Gradiska bei der Verbreitung falscher Fünfzig-Guldennoten verhaftet, ebenso ein Mitschuldiger desselben in Sagrada. Die Falsifikate, von denen 18 in Umlauf gesetzt sind, sind italienischer Herkunft und haben ganz den Anschein der Echtheit.

Pest, 11. Juli. (W. T. B.) Gutem Vernehmen nach ist die Ernennung des Staatssekretärs Lukacs zum Handelsminister unmittelbar bevorstehend, da der Schwiegervater desselben, Präsident von Gaizago, vom Präsidium des Staatsrechnungshofes zurückgetreten und damit der in dieser Verwandtschaft begründete gesetzliche Hinderungsgrund gegen Lukacs Ernennung wegfällt.

Pest, 11. Juli. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Bei der heute begonnenen Berathung der Valuta-Vorlagen hob der Berichterstatter Hegedues hervor, ein Zurückgehen zum Silber sei unmöglich, die Gold-Währung allein sei möglich. Der Staatshaushalt werde dadurch vor unwürdigen Schwankungen bewahrt. Eine weise Wirthschaftspolitik werde die Schwierigkeiten der Auswanderung des Goldes beseitigen. Das wichtigste sei die baldige Wiederaufnahme der Baarzahlungen, wozu Ungarn noch zweihundert Millionen Goldkronen bedürfe, welche eine jährliche Belastung von 9 Millionen Kronen verursachen würden. Zum Schlusse seiner Ausführungen erörterte der Referent die staatsrechtlichen Vortheile der Valuta-Regelung.

Pest, 11. Juli. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Bei der Berathung über die Valuta-Vorlagen erklärte der Finanzminister Wekerle, hinsichtlich der Relation seien alle berechtigten Ansprüche in wohlwollendster Weise berücksichtigt worden. Eine künstliche Beeinflussung des Goldagios habe nicht stattgefunden. Seit Oktober v. Js. wären seitens der ungarischen Regierung keine Goldkäufe vorgenommen. Der Minister widerlegte ferner das Gerücht, als ob die Goldkäufe nur zum Zweck der Beschaffung eines Kriegsschatzes veranstaltet werden sollten und stellte die Regelung der Bankfrage in Verbindung mit der obligatorischen Rechnung in Kronengold, sowie die endgültige Feststellung des Silberkourants als nächste Schritte in Aussicht.

Schweiz.

Bern, 11. Juli. (W. T. B.) Die Zahl der bei Ouchy durch die Dampfkesselexplosion Getödteten scheint sich endgültig auf 26 zu belaufen. Die Zahl der Verwundeten wurde offenbar anfänglich bedeutend übertrieben; gegenwärtig sollen nur noch 2 Verwundete sich in ärztlicher Behandlung befinden.

Frankreich.

Für die diesjährigen französischen Herbstmanöver sind die Ausmarschstärken der verschiedenen Waffen durch den Kriegsminister festgestellt worden. Die Infanterie rückt mit Regimentern zu drei Bataillonen aus, die Jäger mit vier oder sechs Kompagnien, je nach der Stärke der einzelnen Bataillone. Die mittlere Stärke der Kompagnien ist auf 180 Mann festgesetzt, eine Zahl, die im deutschen Heere annähernd nur bei denjenigen Truppen erreicht wird, die Kaisermanöver abhalten, da sie sich durch Einberufung von Mannschaften des Beurlaubtenstandes zu dieser Stärke ergänzen. In Frankreich finden solche Einberufungen bei allen manövrirenden Truppentheilen statt. Die Kavallerie rückt für jedes Regiment zwar nur mit vier Schwadronen aus, jede muß aber mindestens 100 Pferde in Reih und Glied haben. Bei der Artillerie werden die Stäbe für die Korps- und die Divisions-Artillerie in der wirklichen Stärke aufgestellt. Die Batterien erscheinen nur insoweit zu sechs Geschützen und drei bis vier Munitionswagen, wo dies ohne Verminderung der Zahl der Batterien sich erreichen läßt; sonst umfaßt jede Batterie vier Geschütze und drei Munitionswagen, durchweg mit sechs Pferden bespannt. Die reitenden Batterien bei den selbstständigen Kavallerie-Divisionen rücken in ihrer vollen Friedensstärke aus. Beim Genie führt jede Kompagnie zu 150 Pionieren und 7 Trainfahrern zwei Schanzzeugwagen bei sich. Die mitzunehmenden Abtheilungen des Luftschifferparks werden in Kriegsstärke aufgestellt und mit den erforderlichen Fahrzeugen ausgerüstet; die Verwendung von Luftballons soll im diesjährigen Manöver sich noch umfangreicher gestalten als im vorjährigen. Ebenso wird die Verwendung der Radfahrer zum ersten Male nach der neuen Vorschrift über ihre Organisation und ihren Gebrauch erfolgen. Für die großen Manöver vom Armeekorps aufwärts werden Feldtelegraphen-Abtheilungen aufgestellt, während die Kavallerie-Divisionen das Material des leichten Feldtelegraphen mit sich führen und nach Bedarf benutzen. Für die erstern werden die erforderlichen Telegraphenbeamten nach den für die Mobilmachung aufgestellten Listen herangezogen.

Paris, 11. Juli. (W. T. B.) Die Radikalen beabsichtigen, dem Vernehmen nach, eine für heute angekündigte Anfrage über die Lage in Dahomey zu benutzen, um unter Hinweis auf den Ueberfall von Bacle die Zustände in Tonkin zur Sprache zu bringen. Mehrere Blätter besprechen den Ueberfall von Bacle in sehr erregtem Tone. Sie heben hervor, die wiederholte Ankündigung der Pazifizirung Tonkins stelle sich als trügerisch heraus, Frankreich sei in Tonkin jetzt nicht weiter als vor 7 Jahren. „Justice" weist auf das beständige Eindringen der Chinesen in Tonkin hin; sie befürchtet für den Fall europäischer Verwicklungen, daß über die französischen Besatzungen eine tonkinesische Vesper hereinbreche.

Es verlautet, die überfallene französische Kolonne habe den von chinesischen Arbeitern weggeführten Bau-Unternehmer Vezin befreien wollen.

Nach einer Meldung der Morgenblätter soll Pasteur auf dem Schlosse Villeneuve-Etang schwer erkrankt sein, wie es heißt, an Cholerine.

Die Anarchisten haben gedroht, bei dem Nationalfeste Attentate verüben zu wollen.

Paris, 11. Juli. (W. T. B.) Präsident Carnot empfing heute in Gegenwart des Ministers des Auswärtigen, Ribot, sowie seiner militärischen Umgebung den neuen italienischen Botschafter Reßmann, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte. An die offizielle Zeremonie schloß sich eine etwa einviertelstündige sehr freundschaftliche Unterhaltung.

Italien.

Rom, 11. Juli. Heute Vormittag hat der Papst im Saale des Konsistoriums im Vatikan vor den gegenwärtig in Rom befindlichen Kardinälen die Ernennung der neuen Bischöfe veröffentlicht. Sodann begab sich der Papst mit seinem Hofstaate nach dem Thronsaale, wo die Neugewählten vom Papste den Chorrock in Empfang nahmen. Die neuen Bischöfe statteten nach dieser Zeremonie, der Etiquette gemäß, dem Doyen des Kardinalkollegiums, Kardinal Monaco la Valetta, Besuche ab. Morgen werden die neuernannten Bischöfe in die Hand des Chefs der Apostolischen Kanzlei, Kardinal Mertel, die professio fidei und den Eid ablegen. Es wurden folgende Bischöfe präkonisirt: Der Erzbischof von Valencia, Kardinal Monescillo y Viso wurde zum Erzbischof von Toledo ernannt; der General-Vikar von Santiago (Chile), Montes, erhielt das Titularbisthum von Amathus; Nout Sylva, Kanonikus der Kathedrale in Guada lazar (Mexiko), wurde zum Bischof von Colima gewählt; der Benediktiner-Erzabt von St. Martin (Ungarn) wurde als Abt bestätigt; der Kanonikus von Tournay, de Croliere, wurde zum Bischof von Namur gewählt; der Bischof von La Rochelle, Monf. Ardin, wurde zum Erzbischof von Sens, der General-Vikar von Tours, Monf. Villiez, zum Bischof von Arras ernannt; Abbe Lamoureux wurde zum Bischof von Saint-Flour und der General-Vikar von Dijon, Monf. Frerot, zum Bischof von Angoulême gewählt; der Bischof von Ventimiglia, Monf. Reggio, wurde zum Erzbischof von Genua und Monf. Tommasi, Bischof von Fiesole, zum Erzbischof von Siena ernannt. Monf. Palmieri, Erzbischof von Sardi, nach Brindisi versetzt, Monf. Contieri, brasilianischer Mönch, zum Titular-Erzbischof von Pharsalus ernannt; Monf. Conti, Auditor der Nuntiatur in Lissabon, erhielt das Titularbisthum von Samos und ist zum Internuntius bei der Republik von Venezuela bestimmt; Monf. Barone, apostolischer Vikar in Zante, wurde zum Bischof von Casale, P. Falconio von den reformirten Minoriten zum Bischof von Lacedonia, Monf. Codiseo, Erzpriester von Bisceglie, zum Bischof von Lucera, der Pfarrer Sandrelli in Vitiano zum Bischof von Borgo San Sepolcro, der Pfarrer Borracchi in Lerici zum Bischof von Massa Marittima gewählt; Monf. Passerius wurde zum Titular-Erzbischof von Ptolemais, der Kanonikus Daffra zum Bischof von Ventimiglia, Monf. Graziani zum Bischof von Sortino und Monf. Casolli zum Titular-Bischof von Milet gewählt.

Großbritannien und Irland.

London, 11. Juli. (W. T. B.) Nach einer Meldung des „Standard" aus Buenos-Ayres von gestern hat sich der neugewählte Präsident Pena dem Korrespondenten dieses Blattes gegenüber dahin ausgesprochen, eine vollständige Erfüllung der Schuldverpflichtungen halte er für unmöglich; da ein Arrangement wünschenswerth wäre, so würde die Ernennung einer unparteiischen Kommission zur Prüfung der finanziellen Hülfskräfte Argentiniens eine wirksame Unterstützung bilden; er hoffe, mit Zustimmung des Auslandes in richtigem Verhältniß die Zahlungen bewirken zu können.

London, 11. Juli. Die Zahl der Typhuskranken in den Hospitälern ist auf 2603 gestiegen.

London, 11. Juli. (W. T. B.) Der Stand der bisherigen Wahlergebnisse ist folgender: Konservative 189, Unionisten 31, Gladstoneaner 166, Parnelliten 4, Antiparnelliten 25 gewählt. Die Gladstoneaner gewannen bisher 49, die Konservativen 13 und die Unionisten 7 Sitze.

Rumänien.

Bukarest, 11. Juli. (W. T. B.) Die Regierung hat anläßlich der drohenden Cholera-Epidemie umfassende Maßregeln getroffen, namentlich für die Herkünfte aus dem schwarzen Meere, für welche u. A. die Häfen von Konstanza und Mangalia gesperrt werden. Für Herkünfte aus anderen Häfen ist theils ärztliche Untersuchung, theils eine elftägige Quarantäne angeordnet.

Bulgarien.

Sofia, 11. Juli. (W. T. B.) Der Sanitätsrath hat die strengsten Vorsichtsmaßregeln gegen das Eindringen der Cholera angeordnet. Alle bulgarischen Häfen des schwarzen Meeres, ausgenommen Varna und Burgas, sind für Provenienzen aus den russischen Häfen des asowscher Meeres, sowie für solche aus den türkischen Häfen von Trapezunt bis Batum verschlossen; Provenienzen aus anderen Häfen der Donau und der rumänischen Küstengebiete am schwarzen Meere werden einer 11- bis 5tägigen Quarantäne unterzogen.

Asien.

Tokio, 6. Juni. Das japanische Oberhaus hat nach mehrtägiger Berathung beschlossen, das Inkrafttreten des neukodifizirten Zivil- und Handelsrechts (ersteres von dem Franzosen Boissonade de la Fontarabie, letzteres von dem Deutschen Professor Rößler bearbeitet) aufzuschieben und zuvor eine gründliche Revision beider vornehmen zu lassen. Unter den Gründen, die für die Revision geltend gemacht wurden, war un der, daß die Gesetzbücher in ihrer jetzigen Form den nationalen, auf den konfuzianischen Vorschriften beruhenden Anschauungen von Recht und Sitte nicht entsprächen. Wie will man aber dann die Gerichtsbarkeit über die Fremden durchsetzen? Das Unterhaus hat dem Kommissionsantrage gemäß einige 500,000 Yen vom Ergänzungsbudget gestrichen. Unter den Abstreichungen hat besonders das Marineministerium gelitten. Die Opposition, nicht zufrieden mit den mäßigen Abstreichungen der Budgetkommission, lehnte den Kommissions- wie den Regierungsvorschlag, d. h. alles ab; nicht aus sachlichen sondern aus persönlichen Gründen gegen den Marineminister Kabayama, den die Opposition haßt, weil er ihr im vorigen Jahre rücksichtslos die Wahrheit gesagt hat. Das Abgeordnetenhaus hat auch seinen kleinen Skandal gehabt, indem in der Sitzung vom 2. Juni über einige Mitglieder der Opposition, die mit Brüllen, Stampfen und Klappen der Tischdeckel ihren Unwillen über die vom Präsidenten vorgenommene Abänderung der Tagesordnung äußerten, vom Präsidenten unter großem Lärm die Ausschließung verhängt wurde. Einer mußte unter Anwendung von Gewalt aus dem Saale entfernt werden. Darob herrschte unter der betroffenen Partei — es ist natürlich die Kaishin-to — große Entrüstung gegen den Präsidenten. Die Bestätigung der außerordentlichen Preßmaßregeln, die nach dem Attentat von Otsu in Kraft gesetzt wurden, ist vom Unterhause verweigert worden.

Im Kabinet kriselt es. Graf Soyejima, der als der Vertreter einer entgegenkommenden Politik gilt, soll beabsichtigen, zurückzutreten. Dasselbe wird auch von einigen anderen Kabinetsmitgliedern behauptet.

Der Soshi-Skandal dauert fort. Diesmal ist es ein Oppositions-, ein Kaishin-to-Mann, Mitglied des Parlaments, der von Soshi überfallen und verwundet worden ist. In Folge dessen sind wieder eine Anzahl Soshi ausgewiesen worden.

Afrika.

Die vom Reiche unterstützte deutsche Ostafrikalinie hat vor kurzem ihre Fahrten bekanntlich südlich über Lorenzo Marquez bis Durban verlängert, dem Hafen von Natal und dem Ausgangspunkt der Natal-Eisenbahn, die über Pietermaritzburg und Ladysmith bis nach Newcastle am Fuße der Drachenberge und an die Grenze des Oranje-Freistaates führt. Der lebhafte Handel Natals wird der Ostafrika-Linie allmälig zweifellos große Vortheile bringen. Die inneren Hochflächen von Natal bergen einen außerordentlichen Reichthum an Vieh, namentlich an Rinderheerden, deren Zucht heute schon so hoch kultivirt ist, daß sie sich nach Rassen zu theilen beginnt. Die Farmer sind meist Buren und Deutsche, die die Ostafrika-Linie nach langer Trennung wieder mit der Heimath verbindet. Hierdurch ist es den Farmern ermöglicht, ihre Heerden mittelst der Hülfsquellen und der züchterischen Erfahrungen Deutschlands zu verbessern. Bei Gelegenheit der vorjährigen Anwesenheit des Direktors der deutsch-ostafrikanischen Plantagen-Gesellschaft Dr. Schröder-Poggelow ist daher in Ladysmith ein Syndikat zusammengetreten, um die Einfuhr von edlem Zuchtvieh zu fördern. Bereits sollen namhafte Summen zur Verfügung stehen. Da Natal sowohl Höhen- wie Niederungsrassen braucht, so dürfte diese Angelegenheit für die deutschen Züchtereien nicht ohne Interesse sein.

Amerika.

Newyork, 11. Juli. Eine Deputation der Ausständigen zu Homestead wurde vom Gouverneur von Pennsylvanien empfangen, welcher seine Vermittelung zusagte, indessen eine zwangsweise Intervention bei den Arbeitgebern ablehnte. Die Ausständigen sind vollständig kriegsmäßig ausgerüstet und erwarten den Angriff der Pinkerton-Polizei, welche in gepanzerten Bahnwaggons den Angriff vorbereitet. Anarchisten, welche die Bewegung für ihre Propaganda auszubeuten versuchten, wurden gezwungen, die Stadt zu verlassen.

Pittsburg, 11. Juli. (W. T. B.) Der Gouverneur von Pennsylvanien hat auf das Gesuch des Sheriffs vom Homestead 8000 Mann Nationalgarde zur Unterdrückung der Unruhen dorthin entsandt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 12. Juli. Auf dem 8. Verbandstage der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften wurde, wie

wir der „Soz. Korr." entnehmen, mitgetheilt, daß am 1. Juni 1892 4374 landwirthschaftliche Genossenschaften in die gerichtlichen Register eingetragen waren, und zwar 2647 Kreditgenossenschaften, 708 Konsumvereine, 869 Molkereiverbände und 150 sonstige Genossenschaften. Ueber die zahlreichen nicht eingetragenen Vereine dieser Art ist keine Statistik möglich. Aufgelöst haben sich während des Jahres 47, neu hinzu kamen dagegen 796: wiederum ein Beweis des raschen Wachsthums dieser noch sehr jungen sozialen Verbände. Es bestehen auch bereits 6 Zentralgenossenschaften für landwirthschaftlichen Kredit, 7 für Einkauf, 1 für Molkerei, andere sind im Entstehen begriffen. Die dem allgemeinen Verbande angehörigen Vereine haben 1891 zusammen für 8 Millionen Mark Waare (Düngemittel, Futtermittel, Sämereien, Kohlen) bezogen.

— Der Regierungs-Rath Knickenberg zu Stralsund ist zum Ober-Regierungs-Rath ernannt und demselben die Leitung der Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten bei der Regierung zu Stralsund übertragen.

— Bei der am 4. d. Mts. stattgefundenen Quartal-Versammlung der Schlosser- und Maschinenbauer-Innung wurde dem Schlosserlehrling Richard Bruhn beim Meister Gutt, Züllchow, für Anfertigung eines sauberen Gesellenstückes (Einsteckschlosses) eine lobende Anerkennung zu Theil.

— Am Sonntag, den 14. August, findet hierselbst das diesjährige kirchliche Jahresfest für die ehemaligen Zöglinge der Stettiner Taubstummen-Anstalt und die im diesseitigen Bezirk wohnenden unterrichteten Taubstummen statt. Der Gottesdienst, verbunden mit Abendmahl, beginnt Vormittags um 10 Uhr. Wer zur Theilnahme an diesem Feste eine Reisekarte wünscht, die ihm Ermäßigung des Bahnfahrpreises sichert, wolle sich vor Ablauf des Monats Juli an Herrn Direktor Erdmann hier, Elisabethstr. 36, wenden und demselben seinen Namen, Stand, Wohnort und nächstgelegenen Bahnhof angeben. Leben mehrere Taubstumme an einem Orte, so kann einer für alle die Anmeldung besorgen.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 10. Juli. Der gestrige Morgenzug von Bütow nach Rügenwalde, welcher die Lokomotive „1788" in Dienst genommen hatte, erlitt durch das Zerplatzen eines Rohres der Maschine zwischen Damerkow und Borntuchen, wodurch die Lokomotive für den Dienst untauglich wurde, eine Verspätung von fast einer Stunde. In Borntuchen mußte der Zug warten, bis der von Zollbrück kommende Zug in Barnow war und durch dessen Maschine nach Barnow geholt wurde. Inzwischen war die von Zollbrück requirirte Lokomotive angekommen und führte den Zug weiter. Auch der nach Bütow gehende Zug, welcher die defekte Maschine nach Bütow zurück brachte, erlitt fast eine Stunde Verspätung. — Uebergefahren wurde gestern in der Langenstraße die Wittwe Sommer aus Hygendorf durch das herrschaftliche Fuhrwerk des Herrn Dennert aus Hygendorf, welches trotz des lebhaften Verkehrs während des Wochenmarktes in ziemlich scharfem Trabe die Straße hinauffuhr. Die Wittwe S. ist recht schwer verletzt worden, da ihr nicht nur der Wagen über den Leib ging, sondern auch durch einen Pferdetritt ins Gesicht, der ihr eine arge Wunde gebracht hat. Die Verletzte wurde sofort aufgehoben und ins städtische Lazareth geschafft, woselbst derselben ärztlicher Beistand durch Herrn Kreisphysikus Dr. Dyrenfurth geleistet wurde. Der Lenker des Wagens, welcher Lübeck heißt, wird schwerlich ohne Bestrafung davonkommen.

Aus den Bädern.

P. Giersdorf im Riesengebirge, direkt am Fuße des Hochgebirges und des Kynast gelegen, ist seit dem Jahre 1866 ein viel und gern besuchter Aufenthaltsort für Sommergäste geworden. Seine günstige Lage eignet sich ganz besonders zu Tagesausflügen nach den beliebtesten Punkten des Gebirges. — Gleichweit entfernt, in 4 bis 5 Stunden erreichbar, sind die beiden Endpunkte des Gebirges, die Schneekoppe und der Hochstein. In kürzerer Zeit gelangt man von hier aus zur Riesenbaude, der Heinrichsbaude, zu den Teichen, zur Kirche Wang (2 Stunden), Spindlerbaude, Skt. Peter in Böhmen, Peterbaude, dem hohen Rade, Schneegruben, Elbfall, Zackenfall, Schreiberhau u. s. w. In einer Entfernung von ¾ bis 1 Stunde liegen rings um Giersdorf: der Kynast, Hermsdorf, Agnetendorf, Warmbrunn, Stonsdorf, Heinrichsburg, Skt. Annakapelle, Rothegrund, Predigerstein, der Hainfall und die goldene Aussicht. Der Ort selbst, welcher im vorigen Jahre von 800 Sommergästen besucht war, bietet mannigfache Naturschönheiten, so namentlich: der hohle Tump, der hohle Stein, angenehme nahe Waldpartien, und durch das am Orte selbst beginnende, äußerst liebliche und viel besuchte Fiebigsthal mit Ruheplätzen und Bänken gelangt man in mäßigem Aufstiege zu der reizend gelegenen Kolonie Saalberg, von wo ein angenehmer, schöne Aussichten bietender und bequemer Waldweg bis auf den Kynast führt. — Die nächste Bahnstation Warmbrunn ist mit Wagen in einer halben Stunde erreichbar. In den 6 Gasthöfen des Ortes, sämmtlich mit großen, schattigen Gärten, sind gute und billige Quartiere zu finden, und die Verpflegung in denselben entspricht den Wünschen der Gäste. Eine große Anzahl Privathäuser sind zur Aufnahme der Sommergäste geschmackvoll und freundlich eingerichtet. Einige derselben mit Kochgelegenheit. Giersdorf ist Telegraphenstation, hat täglich 3malige Post- und Omnibusverbindung mit Warmbrunn. Auf dem Dominium ist eine Fischzuchtanstalt, daher Fischspeisen leicht zu beschaffen. Die Lage des Ortes ist eine durchaus gesunde, 329,50 Meter bis 404,57 Meter Seehöhe. Für Bädergebrauchende ist durch 2 Badeanstalten gesorgt. Bemerkenswerth sind noch die Glasschleifen, eine Edelsteinschleiferei und die Pappen- und Holzstofffabriken. Zu näherer Auskunft bezüglich Wohnungsangaben steht bereit der Vorstand der Ortsgruppe Giersdorf des „R.-G.-V".

Vermischte Nachrichten.

— Von einem kürzlich verstorbenen Sonderlinge berichtet die „Germania": Er erreichte ein Alter von 73 Jahren und war nie verheirathet. Er führte genau Buch über Dinge, die wohl kaum ein anderer Mensch des Aufzeichnens werth erachtet. Die Buchführung beginnt an seinem 18. Geburtstage und schließt genau mit dem vollendeten 70. Lebensjahre ab. Das „Geschäftsjahr" geht immer von einem Geburtstage zum andern. Er hat in seinem Leben, d. h. in 52 Jahren, 628,713 Zigarren geraucht. Hiervon hatte er 43,692 geschenkt bekommen und für die übrigen 585,021 ausgegeben 41,732 Mark 26 Pf. Er ließ sich in derselben Zeit 85 Beinkleider im Betrage von 1843 Mark 30 Pf., 74 Röcke mit Weste für 3163 Mark 20 Pf., 62 Paar Stiefel für 1322 Mark 23 Pf. anfertigen. Er verbrauchte 298 Oberhemden und 326 Kragen, die mit den ersteren zusammen 1143 Mark 35 Pf. kosteten. Für Pferdebahn gab er 1713 Mark 15 Pf. in 15 Jahren und für sonstige Fahrten im letzten Jahrzehnt seines Lebens (bis zum 70. Jahre), nämlich für Eisenbahn, Omnibus und Droschke im Ganzen 6583 Mark 60 Pf. aus. Er hat nach seinen Buchungen 28,786 „Weiße" und 77,347 Glas baierisch Bier getrunken, darunter 21,261 Seidel „Echtes". Für die genannten Biermengen und 3608 Cognacs und andere Schnäpse verbrauchte er 21,409 Mark 25 Pf. Seine Ausgabe für Trinkgelder betrug 5231 Mark 15 Pf. Er machte wiederholt Versuche mit einer Hungerkur, vermochte sie jedoch nie länger als zwei Tage auszuhalten. Dagegen ist er einmal „ohne Uebergang" zum Vegetarismus übergetreten und lebte ein volles Jahr als Vegetarianer; als er damit jedoch ein Ende machen wollte, empfand er beim Wiederbeginn des Fleischgenusses häufig Uebelkeit und Magenbeschwerden. Der Versuch, nur von warmen Speisen zu leben, schien seinen Körper in keiner Weise zu beeinflussen; doch später probirte er einmal das Gegentheil und büßte diesen Versuch nach der ersten Woche mit einem heftigen Magenkatarrh. Trotzdem scheint er bis zu seinem Tode ein ernsteres Magenleiden nicht gehabt zu haben. Seine Bücher sind, wie bereits erwähnt, mit dem Ende seines 70. Lebensjahres abgeschlossen. Am Schlusse befinden sich die Worte: Omnia tentavi, multa perspexi, nihil perfeci!

— Das amerikanische Ausstellungskomitee läßt es sich immer wieder angelegen sein, neue Gebiete in den Kreis der Ausstellung zu ziehen und die fremden Länder zu recht zahlreicher Betheiligung aufzufordern. So hat jetzt das Agrikulturdepartement Rundschreiben erlassen und auch nach hier gerichtet, in welchem das Interesse der deutschen Bienenzüchter für die Chicagoer Ausstellung wachgerufen wird. Die speziellen Wünsche sollen zur Kenntniß gebracht und nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Da Deutschland auf dem Gebiete der Bienenzucht seit Langem Hervorragendes leistet und zahlreiche Bienenzüchterverbände bestehen, so bedarf es wohl nur dieser Anregung, um dieselben zur Beschickung der Ausstellung zu veranlassen.

Zur Kolumbischen Weltausstellung in Chicago 1893 beabsichtigt der „Frauenbildungs-Verein" in Breslau aus seiner Klasse für Kunststickerei ein vorbildliches Wahrzeichen für Jungfrauen-Bildungs-, Erwerbs- und andere Frauen-Vereine, in Gestalt und Form eines Banners, hervorgehen zu lassen. Für den besten Entwurf zu einem solchen Banner hat der Vorstand einen Preis von 75 Mark ausgesetzt. Zur Bewerbung zugelassen werden nur Damen. Der Entwurf ist ganz oder zum Theil farbig auszuführen, mit genauer Angabe der zu verwendenden Stoffe, sowie der zur Anwendung kommenden Techniken und ihres Materials. Für die Vorderseite sind Symbole des häuslichen, gewerblichen und Bildungslebens der Frau, sowie eine Devise in deutscher oder lateinischer Sprache in freie Wahl gestellt. Eventuell soll das Mittelstück als Wappen zu einem Stempel zu verwenden sein. Als Techniken können außer Gold- u. s. w. Stickerei verwendet werden: Nadelmalerei, Applikation, punto tirato, spanische Goldspitz- und andere Kunststicharten. Die Rückseite trägt die Bezeichnung: Frauenbildungs-Verein. Breslau 1893. Die Größe des Banners soll 72 : 90 Zentimeter, ohne Behang, betragen und muß die Einsendung des Entwurfes bis zum 1. Oktober dieses Jahres erfolgen. Derselbe ist mit einem Motto zu versehen, das sich gleichfalls auf einem geschlossenen Kouvert befindet, in dem die genaue Adresse der Einsenderin enthalten ist. Zeichnerinnen und Malerinnen, Kunst- und Kunstgewerbeschulen, sowie Kunststickerinnen in ganz Deutschland werden auf diese Gelegenheit zur Verwerthung erworbener Fertigkeiten aufmerksam gemacht. Der Name der mit dem Preise gekrönten Einsenderin wird bei Ausstellung des Banners in Chicago als solcher bezeichnet und soll dies zu weiteren Aufträgen dienen. Das Preisrichteramt liegt in den Händen der Herren Dr. Janitsch, Direktor des schlesischen Provinzialmuseums, Professor H. Kühn, Direktor der Kunstschule und von Frau Anna Simson, Vorsitzende des Frauenbildungs-Vereins, sämmtlich in Breslau.

— Ueber einen unerhörten Gründungsschwindel, durch den zahlreiche Personen schwer geschädigt sind, wird aus Berlin berichtet: Vor etwa 2¾ Jahren traten die drei Gebr. Graudenz zu einem großen Unternehmen zusammen. Der erste der Sozien ist der frühere Gymnasiallehrer Dr. phil. Walter Gerhard, welcher vor eineinhalb Jahren aus Leipzig nach Berlin kam und vor Begründung des „Unternehmens" obdachlos war, der zweite Geschäftsinhaber ist der Former Graudenz, der in Rixdorf, Richardplatz, wohnhaft, der dritte Sozius ist der Restaurateur Hermann Graudenz, welcher hier früher eine Damenkneipe in der Nähe des Hamburger Bahnhofes besessen hat. Als Vierter im Bunde schloß sich ein angeblicher „Rechtsanwalt" an, der sich Freiherr Dr. v. Manuszewski nannte und über dessen Personalien nichts weiter zu erfahren war, als daß er seinen Titel und seinen Adel zu Unrecht trägt. Der Former G. trat seiner Zeit mit dem ihm bekannten Brunnenmacher B. in Verbindung, der auf dem Grundstück Treptowerstr. 21c in Rixdorf ein größeres Fabrikgebäude besitzt. Da B. nur einen Theil desselben für eigene Zwecke verwendet, so errichtete er in den leerstehenden Lokalitäten eine Eisengießerei für eigene Kosten. Die Eisengießerei, welche unter dem Titel „Vereinigte Eisengießerei Rixdorf-Berlin, H. Graudenz" Anfang Februar d. J. eröffnet wurde, war jedoch wenig lukrativ; zunächst suchten die 4 Geschäftsinhaber durch Annoncen geeignetes Personal, es wurden 4 Buchhalter, 1 Schmiedemeister, 4 Former, Hausdiener, sowie eine Anzahl Arbeiter engagirt und sämmtliche Leute mußten Kautionen in der Höhe von 500—2000 Mark stellen. Um die Entdeckung des Schwindels nach Möglichkeit zu verhindern, wurde das Komtoirpersonal per März, April, Juni von den „Herren Direktoren" engagirt, die Kaution mußte aber schon im Februar erlegt werden. Die Arbeiter traten sofort in Thätigkeit; es waren große Vorräthe Gußeisen von hiesigen Geschäften von der Firma Graudenz „auf drei Monachtswechsel" aufgekauft worden, es wurden große Reklamezettel gedruckt, Inserate erlassen 2c. Auf Grund dieser Reklamen wurden auch Verkäufe perfekt, jedoch mußten die Käufer sofort Baarzahlung leisten. Im Uebrigen waren die Geschäftsinhaber recht „eigene Leute", sie sahen es nicht gern, daß ihr Personal mit den Bewohnern von Rixdorf in Verbindung trat, und versprachen ihren Angestellten bis 50 Mark Geldzulage, wenn sie solches vermieden. Da die Buchhalter in der Fabrik selbst so gut wie nichts zu thun hatten, so wurden sie meist mit beliebigen Aufträgen nach Berlin gesandt. In der Zeit von 12—3 Uhr Nachmittags und 7—8 Uhr Abends durfte Niemand in der Fabrik sein, denn weil in dieser Zeit neu zu Engagirende von den Chefs empfangen wurden. Es handelte sich natürlich weniger um Engagements, als um die Kautionen der Anzustellenden, ja es kam sogar vor, daß ein junger Kaufmann, der Stellung bei der Firma Graudenz haben wollte, betrunken gemacht wurde, worauf dann die Geschäftsinhaber den Aermsten dazu veranlaßten, ihnen sein Sparkassenbuch über 1200 Mark zu cediren. Glücklicher Weise gelang es den Schwindlern nicht mehr, diesen Betrag abzuheben. Das Komtoirpersonal und die Arbeiter haben übrigens niemals Salairs und Löhne gesehen; wurde einer dieser Gläubiger unangenehm, so erhielt er unter Vertröstungen 3—5 Mark Abschlagszahlung. Da die Schwindeleien immer größere Dimensionen annahmen, so sahen sich die Chefs veranlaßt, „Buchführung" einzurichten, und zwar geschah dies nach — fünf Monaten, am 1. Juli d. J.; dem Personal war aber die Sache schon lange verdächtig vorgekommen, und der Kassirer Neumeyer suchte nun hinter die Schliche seiner Prinzipale zu kommen, was ihm auch gelang. Inzwischen hatten geschädigte Berliner Fabrikanten auf die noch vorhandenen Waaren der Eisengießerei Beschlag legen lassen. Am Mittwoch wurde die Rixdorfer Polizeibehörde verständigt, welche alsbald die Verhaftung der „Direktoren" verfügte. Der „Rechtsanwalt" Dr. v. Manuszewski wurde in Rixdorf, der Restaurateur Graudenz in Berlin festgenommen; Dr. phil. Graudenz, der sich kürzlich mit einer reichen Frau verheirathet und in der Dresdenerstraße eine große Wohnung inne hatte, ist inzwischen flüchtig geworden. Ueber die Höhe der durch die Schwindler verloren gegangenen Summen ist bis jetzt Genaueres nicht anzugeben, da noch fortwährend Geschädigte sich melden. Es steht fest, daß das saubere Konsortium kurz vor dem Krach noch Kautionen erhalten hat, doch weist die Kasse nur einen Bestand von 1 Mark 95 Pf. auf. Die erschwindelten Kautionen betragen über 9000 Mark; wie hoch die Forderungen der geschädigten Fabrikanten sind, wird sich erst im Laufe der Untersuchung herausstellen. Die beiden Verhafteten befinden sich im Untersuchungsgefängniß Moabit. Das geschädigte Personal hat durchweg seine gesammten Ersparnisse verloren.

Börsen-Berichte.

Posen, 11. Juli. Spiritus loko ohne Faß (50er) 55,70, do. loko ohne Faß (70er) 35,90. Still. — Schön.

Magdeburg, 11. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,80. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,90. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,10. — Ruhig. — Brod-Raffinade I. 28,25. Brodraffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 12,50 G., 12,55 B., per August 12,67½ bez. u. B., per September 12,80 bez., 12,82½ B., per Oktober-Dezember 12,60 G., 12,65 B. Stetig.

Köln, 11. Juli, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko —,—, do. fremder loko —,—, per Juli 18,80, per November —,—. Roggen hiesiger loko 19,50, fremder loko 21,75, per Juli 19,60, per November —,—. Hafer hiesiger loko 15,00. fremder —,—. Rüböl loko 55,00, per Oktober 53,30, per Mai 53,30. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 11. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli 63,25, per September 63,00, per Dezember 61,50, per März 60,75. — Ruhig.

Hamburg, 11. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 12,52½, per August 12,67½, per Oktober 12,70, per Dezember 12,62½. — Behauptet.

Pest, 11. Juli, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko weich., per Herbst 8,10 G., 8,12 B. per Frühjahr 8,53 G., 8,55 B. Hafer per Herbst 5,43 G., 5,45 B. Mais per Juli-August 4,82 G., 4,84 B., per August-September 4,94 G., 4,96 B. Kohlraps per August-September 11,15 G., 11,25 B. — Wetter: Trübe.

Paris, 11. Juli. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl beh., per Juli 50,50, per August 51,00, per September-Dezember 51,60, per November-Februar 52,00. — Spiritus steig., per Juli 47,00, per August 47,00, per September-Dezember 43,25, per Januar-April 43,00. — Wetter: Schön.

London, 11. Juli. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 2. Juli bis 8. Juli: Englischer Weizen 2163, fremder 42,198, englische Gerste 196, fremde 551, englische Malzgerste 18,736, fremde —, englischer Hafer 292, fremder 47,829 Quarters, englisches Mehl 17,024, fremdes 28,841 Sack und — Faß.

London, 11. Juli, Nachmittags 2 Uhr. (Privat-Depesche.) Kupfer, Chili bars good ordinary brands 45 Lstr. 15 Sh. — d. Zinn (Straits) 97 Lstr. 5 Sh. — d. — Zink 21 Lstr. 15 Sh. — d. Blei 10 Lstr. 15 Sh. — d. — Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 4 d.

Glasgow, 11. Juli, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 4½ d. Ruhig.

Viehmarkt.

Berlin, 11. Juli. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Seit Freitag waren nach und nach im Ganzen zum Verkauf gestellt: 2707 Rinder (darunter 136 Dänen und Schweden), 9527 Schweine (darunter 412 Dänen und 187 Bakonier), 1799 Kälber und 28,971 Hammel.

Der **Rinder**handel gestaltete sich in besserer Waare ziemlich glatt, in geringerer Waare langsam. Der Markt wird, obwohl der Export etwas schwächer als vor acht Tagen, ziemlich geräumt. 1. Qualität 61—63 Mark, 2. Qualität 56—59 Mark, 3. Qualität 46—54 Mark, 4. Qualität 40—44 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Handel in inländischen und dänischen **Schweinen** verlief zu gehobenen Preisen trotz geringen Exports rege, verlangsamte aber zum Schluß. Der Markt wurde geräumt. 1. Qualität 59—60 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 57—58 Mark, 3. Qualität 53—56 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. Bakonier zogen im Preise an und wurden ziemlich ausverkauft. Man zahlte circa 49 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 50 bezw. 55 Pfund Tara pro Stück.

Das **Kälber**geschäft, anfangs ziemlich glatt, erlahmte sehr bald und verlief dann langsam. Die Preise vom vorigen Donnerstag waren nur schwer zu erzielen. 1. Qualität 55—60 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 46—54 Pf., 3. Qualität 35—45 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Die Fälle, in denen klauenseuchekranke **Hammel** zu Markt kamen bezw. Transporte unmittelbar nach der Ankunft bei der veterinärpolizeilichen Untersuchung krank befunden wurden, mehrten sich so bedenklich, daß die königliche Veterinärpolizei sich heute um 9½ Uhr zum Abfuhrverbot für Hammel veranlaßt sah. Von dem Augenblick an trat völliger Geschäftsstillstand ein; vorher hatte man bei dem geringen Umsatz für 1. Qualität 44—46 Pf., beste Lämmer bis 50 Pf., 2. Qualität 40—42 Pf. pro Pfund Fleischgewicht bei Schlachthammeln gezahlt. Es verbleibt ein Ueberstand von ca. 20,000 Stück. Magervieh war ohnehin mehr vernachlässigt als vor acht Tagen. Der Modifikation des Hammelabfuhrverbots wenigstens der nach einigen Tagen gesund befundenen Thiere wird entgegengehofft.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" (d. i. Leber, Lunge, Magen, Eingeweide u. s. w.) vertheilt worden ist.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 11. Juli. Das Hauptgebäude des großen Glashüttenwerkes in Ottensen ist heute Morgen niedergebrannt. Da sich zur Zeit 400,000 Zentner Glas im Ofen befanden, so ist der Schaden für die Versicherungsgesellschaft bedeutend.

Zwickau, 11. Juli. Das in der Nähe der Stadt gelegene Pulverhaus, welches mit einer beträchtlichen Menge Pulver und Dynamit gefüllt war, ist aus bisher noch unermittelter Ursache in die Luft geflogen. Personen sind durch einen glücklichen Zufall nicht verletzt worden; der Materialschaden ist ziemlich bedeutend.

Krimmitschau, 11. Juli. Der Bankier Lücke ist wegen bedeutender Wechselfälschungen verhaftet worden. Da auch eine Anzahl Depots fehlen sollen, so macht sich eine große Erregung unter der Einwohnerschaft geltend.

Wien, 11. Juli. Wie sich die „N. Fr. Pr." aus Petersburg melden läßt, ist die Stadt Baku fast vollständig verödet. In Nischni-Nowgorod erließ der Gouverneur einen Aufruf an die Bevölkerung, in welchem diese ermahnt wird, beim Erscheinen der Cholera ihre Ruhe zu bewahren.

Wien, 11. Juli. Wie nunmehr auch in hiesigen informirten Hofkreisen bestätigt wird, werden Kaiser Wilhelm und der Kronprinz von Italien den großen Manövern beiwohnen, welche in der Umgebung von Lemberg stattfinden werden.

Wie das „Wiener Abendblatt" meldet, hat die Statthalterei 18 studentische Korporationen aufgelöst wegen Ueberschreitung der statutarischen Befugnisse und wegen Verfolgung politischer Zwecke.

Paris, 11. Juli. Zu der großen Parade gelegentlich des Nationalfestes hat Großfürst Wladimir seine Theilnahme zugesagt. Die Militärkapellen sind bereits damit beschäftigt, die russische Hymne einzuüben.

Letzte Nachrichten.

Paris, 11. Juli. Ein Mitglied der französischen Botschaft in Berlin ist nach Leipzig entsandt worden, um eine Untersuchung des Vorfalls im Café Bauer anzustellen. Der französische Generalkonsul Jacquot in Leipzig ist behufs Aufklärung zum Botschafter Herbette nach Berlin berufen worden.

Paris, 11. Juli, Nachmittags 5 Uhr 30 Minuten. Deputirtenkammer. Bei der Berathung der Interpellation des radikalen Deputirten Pourquery über Dahomey nahm die Kammer mit 287 gegen 150 Stimmen eine von Pourquery beantragte, von dem Marineminister Cavaignac bekämpfte Tagesordnung an, welche die Regierung auffordert, dem Kommando die Einheitlichkeit der Leitung der Operationen in Dahomey wiederzugeben. Cavaignac verließ die Sitzung, um seine Demission einzureichen. Der Präsident Carnot und sämmtliche andere Minister sind in einem Bureau der Kammer zur Berathung zusammengetreten.

Paris, 11. Juli, 6 Uhr Abends. Wie verlautet, hat das gesammte Kabinet seine Demission gegeben. Der Präsident Carnot beharrt mit Entschiedenheit auf dem Verbleiben des Kabinets. Der Marineminister wird, wie es heißt, jedenfalls seine Demission aufrecht erhalten.

Paris, 11. Juli, 6 Uhr 30 Min. Abends. Die Berathungen der Minister dauerten eine Stunde. Das Kabinet beschloß, im Amte zu bleiben, nur ein neuer Marineminister an Stelle Cavaignac's wird ernannt werden.

Rom, 11. Juli. Der bekannte Politiker Ruggiero Bonghi ist heute von einem tollen Hunde gebissen worden und hat sich in die hiesige Pasteur'sche Klinik begeben.

Petersburg, 11. Juli. Hier eingetroffene Privatnachrichten melden übereinstimmend, daß die Anzahl der Cholera-Erkrankungen und Todesfälle bedeutend größer als in den amtlichen Berichten zugestanden wird. Speziell in den von der Hungersnoth heimgesuchten Gegenden ist durch das Erscheinen der Seuche eine wahre Panik hervorgerufen worden. In Odessa sollen ebenfalls bereits zwei Todesfälle vorgekommen sein, indeß ist den Blättern strengstes Stillschweigen anempfohlen worden und einer dort erscheinenden Zeitung wegen mißliebiger Aeußerungen nach dieser Hinsicht bereits der Einzelverkauf entzogen worden.

Wetteraussichten
für Dienstag, den 12. Juli 1892.

Vielfach heiteres, zeitweise wolkiges Wetter mit mäßiger Luftbewegung und steigender Temperatur.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 10. Juli, — 1,16 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 10. Juli, + 1,02 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 10. Juli, + 1,15 Meter. — **Oder** bei Breslau, 9. Juli, Oberpegel + 5,00 Meter, Unterpegel + 0,03 Meter. — **Warthe** bei Posen, 9. Juli, + 0,34 Meter. — **Netze** bei Usch, 6. Juli, + 0,68 Meter.

Berlin, den 11. Juli 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,20 b	Schl.-Hlst.-Pfdl	3½%	—,—
do. do.	3½%	100,50 B	Westfälisch. do.	4%	102,50 G
Pr. Consol. Anl.	4%	107,30 B	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	100,60 B	Westpr. rittersch.	3½%	96,25 G
Preuß. St.-Anl.	4%	101,60 b	Hannover. Rtbr.	4%	102,75 b
do. do.	4%	—,—	Kur- u. Neumärk.	4%	102,90 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,30 b	Lauenburg. Rtbr.	4%	102,75 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,50 bG	Pommersche do.	4%	102,75 b
do. do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	99,30 b
do. do. neue	3½%	98,50 G	Posensche do.	4%	102,75 b
Westpr. Pr.-Obl	3½%	96,00 G	Preußische do.	4%	102,75 b
Berliner Pfdbr.	5%	113,90 b	Rh. u. Westf. do.	4%	103,00 b
do. do.	4½	110,10 G	Sächsische do.	4%	102,75 b
do. do.	4%	104,30 G	Schlesische do.	4%	102,75 b
do. do.	3½%	98,75 bG	Schl. Holst. do.	4%	102,75 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,00 G	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103,50 G
do. neue	3½%	97,40 bG	Bayerische Anl.	4%	106,80 G
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86,80 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	98,30 B
do.	3½%	96,70 b	do. amort.		
do.	3%	86,20 bG	Staats-Anleihe	3½%	97,50 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96,25 bB	Pr. Präm.-Anl.	3½%	162,75 b
Pommersche do.	3½%	98,00 bB	Bayer. Präm.-Anl.	4%	142,25 G
do. do.	4%	—,—	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	133,00 bG
Posensche do.	4%	102,10 B	Meininger 7 Guld.-Loose		27,75 bG
do. do.	3½%	96,25 B			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102,75 b			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	42,75 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,80 B
Bukarest. Stadt-A.	6%	95,10 G	do. do. amortb.	5%	97,50 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	32,90 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	91,60 b	do. do. 1880	4%	93,80 b
Italienische Rente	5%	90,50 b	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	84,30 b	do. Goldrente	6%	103,40 b
do. do. 20 L. St.	6%	87,00 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	102,00 b
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. (2. Orient) 1878	5%	64,20 b
do. do.	6%	120,50 G	do. Präm.-A. 1864	5%	163,50 bG
Oesterr. Gold.-R.	4%	96,30 b	do. do. 1866	5%	139,00 b
do. Papier-R.	4½%	—,—	do. Bodencr. neue	4½%	96,30 b
do. do.	5%	—,—	Serb. Gold-Pfdb.	5%	86,00 G
Oesterr. Silb.-R.	4½%	81,00 G	do. Rente	5%	81,90 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	121,50 b	do. do. neue	5%	81,00 bG
do. Cred. 100 1858	—	326,00 b	Ungarische Gold-Rente	4%	93,90 G
do. 1860er Loose	5%	126,10 b	Ungarische Papier-Rente	5%	86,90 b
do. 1864er Loose	—	31[illegible],5 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,70 G			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	47,90 B	Dux-Bodenbach	4½	217,25 b
Frankf. Güterb.	4%	76,50 b	Gal. Carl-Lud.	4%	91,10 b
Lübeck-Büchen	4%	146,75 b	Gotthardbahn	4%	141,10 bG
Mainz-Ludwigh.	4%	114,90 b	It. Mittelm.-B.	4%	97,80 G
Marb.-Mlawka	4%	67,40 b	Kursk-Kiew	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	64,50 G
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	153,00 bG	Östr. Frz.-Stb.	4%	123,90 b
Ostpr. Südbahn	4%	73,40 b	do. Nordwb.	5%	91,50 b
Saalbahn	4%	27,50 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	100,10 G
Stargard-Posen	4½%	102,60 b	Südöst. (Lomb.)	4%	42,25 b
Amsterd.-Rottd.	4%	97,00 bB	Warschau-Ter.	5%	100,25 b
Baltische Eis.	3%	—,—	do. Wien	4%	198,40 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,10 G
Marb.-Mlawka	5%	106,30 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	109,00 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	99,10 b	Gr. R. ss. Eisenb. g.	3%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	95,80 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	86,30 G
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	88,60 G
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	89,00 bG
do. Starg.-Pos.	4%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	—,—
Saalbahn	3½%	99,00 B	Mosco-Rjäsan	4%	90,25 G
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85,20 bG	do. Smolensk. g.	5%	100,00 G
Gotthardb. 4. Ser.	4%	104,00 B	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	[illegible]
do. conv.	5%	—,—	Rjäsan-Kozlow g.	4%	
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	82,10 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,25 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,00 b	Rybinsk-Bologoye	5%	[illegible]
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	81,60 bG	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz.-Stb. 1885 gar.	3%	76,20 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	91,50 bB
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	76,90 bG	Transkaukasisch. g.	3%	75,30 G
Oest. Franz.-Stsb.	5%	107,60 b	Warschau-Teresopol	5%	[illegible]
do. do. Gold-Pr.	4%	101,25 G	Warschau-Wien 2. Emission	4%	90,50 G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	61,25 bG	Wladikawkas gar.	4%	90,50 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	89,40 G
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific I.	6%	111,60 b
Brest-Grajewo	5%	95,60 G	Oregon Railway Nav.	5%	[illegible]
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. ir Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,50 b	Pr. B. Cr. Ge 8. 9 (rz. 100)	4%	101,00 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,50 bG	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,40 B
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93,50 G	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,50 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	114,25 bG	do. do. (rz. 100)	4%	103,60 G
do. do. do.	4%	102,00 bG	do. do.	3½%	95,50 B
do. do. conv.	4%	102,00 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	95,30 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	94,60 bG	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102,00 b
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101,80 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	95,70 G
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101,60 bG	do. Hyp.-Versich.-Certific.	4½%	100,00 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	115,80 G	do. do. do.	4%	102,10 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,00 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,50 G
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	104,00 B
			do. do. (rz. 110)	4%	101,40 B
			do. do. (rz. 100)	4%	100,50 bG

Bank-Papiere.

	Div. p. 1891			Div. p. 1891	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	—	64,10 G	Dtsch. Genossensch.	8	119,60 G
Berliner Cassenver.	8¼	134,10 G	Disc.-Command.	11	187,40 b
do. Handelsges.	9½	140,30 bG	Dresdner Bank	10	145,10 bG
do. Prod.-Hdl.	—	116,60 G	Nationalbank	8	117,75 b
Bresl. Disc.-Bank	9	97,40 G	Pomm. Hyp. conv.	6	111,50 G
Darmstädter Bank	9	—,—	Pr. Centr.-Bod.	10	164,50 bB
Deutsche Bank	10	161,75 bB	Reichsbank	8½	149,70 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	131,50 bG	Hörder Bergw.	—	16,50 G
Bochum. Bgw. A.	6	41,40 b	do. conv.	—	20,00 bG
do. Gußstfab.	—	134,50 b	do. St.-Pr.	—	42,50 bG
Bonifacius	F 13½	103,25 b	Hugo	10	86,25 b
Borussia Bergw.	—	2,90 G	Kön.- u. Laurah.	—	113,50 bG
Donnersm.archb.	6	79,00 B	Louise Tiefbau	—	73,50 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	65,10 bG	Märk.-Westf.	—	107,75 bG
Gelsenkirchener	12	137,25 b	Oberschlesisch	—	55,30 G
Harkort Bergw.	—	130,50 b	Stolberg. Zink-H.	3½	49,80
Hibernia	19	116,50 bG	do. do. St.-Pr.	[illegible]	115,75 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—,—	Danz. Oelmühle	6	86,00 bG
Ahrens do.	0	52,75 bG	Dessauer Gas	0	169,00 G
Böhmische do.	14	224,50 G	Nobel Dyn.-Tr.	4	132,25 bG
Bock do.	0	55,25 G	G. F. Harb.-Wien	[illegible]	149,50 bG
Bolle do.	6	73,10 G	Löwe u. Co.	18	232,50 bG
Landré do.	8	132,00 bB	Mag. Ga.-Ges.	[illegible]	90,00 B
Tivoli do.	4	—,—	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	122,50 G
Bredow. Zuckerf.	—	—,—	do. (Lüders)	—	142,00 G
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	113,00 bB	Germaniawerke	—	136,10 G
Leopoldshall	—	72,75 B	Hallesche	30	317,50 G
Oranienburg	7½	89,00 G	Hartmann	—	131,60 G
do. St.-Pr.	7½	96,50 B	Pomm. conv.	6	71,00 G
Schering	19	265,25 G	Schwartzkopf	—	230,00 bG
Staßfurter	12	127,50 G	St. Vulc. L. B.	8	111,25 G
Union	—	126,25 G	Nordd. Lloyd	7	109,80 bG
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	60,75 G
Möller u. Holberg	6	—,—	Siem. Glas-Ind.	12	164,25 G
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	98,50 G
St. Ch.-F. v. Did.	[illegible]	199,75 B	Gr. Pferdeb.-G.	12½	224,25 bG
St. Walzm.-Act.	10	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	68,80 G
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	8½	65,75 G
St. Dampf.-A.-G.	13½	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	81,50 B
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11011,00 G	Germania	40	1111,00 G
Berliner Feuer.	158	2400,00 b	Magd. Feuer	206	4099,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1750,00 G	do. Rückv.	45	931,00 G
do. Leben	17½	—	Preuß. Leben	37,5	635,00 bG
Colonia, Feuerv.	400	9400,00 G	Pr. Nat.-V. St.	66	949,00 B
Concordia, L.	45	1111,00 bG	Providentia	45	265,00 G
Elberfeld. F.	270	6050,00 B	Turingia	240	4066,00 B

Bank-Discont.
Reichsbank 3, Lombard 3½ %
Privatdiscont 1½ G

Wechsel-Cours vom 9. Juli.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,75 b
do. 2 Monat	2½%	168,20 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,05 b
do. 2 Monat	3½%	80,85 b
London 8 Tage	2½%	20,40 b
do. 3 Monat	2½%	20,35 b
Paris 8 Tage	3%	81,00 bG
do. 2 Monat	3%	80,80 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,30 b
do. 2 Monat	5½%	169,45 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,85 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77,90 b
Petersburg 3 Wochen	6%	200,40 b
do. 3 Monat	6%	199,80 b
Warschau 8 Tage	6%	200,60 b

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	9,72 B	Engl. Banknoten	20,4[illegible] B
Souvereigns	20,375 b	Franz. Banknoten	81,15 b
20 Francs per Stück	16,22 b	Oesterr. Banknoten	170,45 b
Dollar	—,—	Russ. Noten	200,75 b

Der letzte Odenstein.

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Nachdruck verboten.)

20)

Herr von Gräfenreuth trat hastig näher. Er beugte sich zu dem jungen Manne, welcher einen eleganten grauen Sommeranzug trug, nieder und fuhr dann überrascht und mit gut gespieltem Erschrecken empor.

— Mein Gott! stammelte er, das kann doch nicht — nein, nein, es ist unmöglich — ich täusche mich —

Er fuhr sich mit seinem feinen Battist-Taschentuch über die Stirn.

Ruffus hatte sich jetzt ebenfalls zu dem anscheinend leblosen Menschen niedergebeugt.

— Es ist Magnus —, sagte er halblaut, Du täuschest Dich nicht, Papa! — Hier liegt sein Revolver, er hat sich in die Schläfe geschossen. Vielleicht lebt er noch —

— Ja, ja, daran habe ich auch schon gedacht, flüsterte Miß Kathe mit heiserer Stimme, wir müssen ihn hinabtragen, Sir!

— Das versteht sich, erwiderte Herr von Gräfenreuth, dessen Gesicht von einer fahlen Blässe bedeckt war, aber ich fürchte, daß hier jede Hülfe vergeblich sein wird. Mein Gott, wer konnte einen solchen Ausgang ahnen! — Noch gegen zwei Uhr in dieser letzten Nacht hat mein Sohn sich von seinem ruhigen Schlaf überzeugt und nichts Außergewöhnliches an ihm bemerkt.

— Er schlief wie ein Bär, bemerkte Ruffus achselzuckend, hätte ich dergleichen ahnen können, wäre ich unbedingt bei ihm geblieben.

— Dort kommen zwei Landleute, rief Gräfenreuth sichtlich erleichtert, ich werde ihre Hülfe zum Transport unseres armen Verunglückten in Anspruch nehmen.

Er eilte auf sie zu und einigte sich rasch mit ihnen, worauf der traurige Zug sich bergab in Bewegung setzte.

Die Kunde von dem tragischen Vorfall versetzte ganz Nervi in Bestürzung und Aufregung.

Hier, wo eine patriarchalische Frömmigkeit noch herrscht und die Familien vor Schlafengehen auf der Treppe des Hauses ihr Abendgebet verrichten, erschien der Selbstmord des „jungen Comte", wie man Magnus überall nannte, als etwas ganz Ungeheuerliches, woran Niemand glauben mochte, sondern lieber ein von fremder Hand verübtes Verbrechen voraussetzte.

Als Fräulein von Erminger den traurigen Zug, das starre Todtenantlitz sah, brach sie mit einem furchtbaren Aufschrei zusammen und fiel sofort in ein hitziges Fieber.

Der alte Winkel aber, dem man die schreckliche Mittheilung ganz unvorbereitet überbrachte, schrie nicht auf, sondern schleppte sich mit übermenschlicher Anstrengung, da seine Beine angeschwollen waren und jede Bewegung ihm Schmerz verursachte, nach dem Zimmer seines jungen Herrn, wo soeben der Arzt erschienen war, um seine Untersuchung zu beginnen.

Es war derselbe Doktor, der auch ihn behandelte und der bei seinem Anblick in einen Schwall italienischer Vorwürfe sich erging, welche Winkel weder verstand noch beachtete.

Er sah nur seinen theuren jungen Herrn, den letzten Erben eines glorreichen Namens, dessen herabhängende erstarrte Hand er mit Küssen und Thränen bedeckte.

— Faßt Euch, Winkel! sprach Herr von Gräfenreuth mit einem leisen Anklang von Ungeduld, Ihr erschwert die ärztliche Untersuchung. Die Leute sollen Euch in Euer Zimmer zurückführen.

— Ich sehe den gräflich Odensteinschen Familien-Ring nicht an seinem Finger, gnädiger Herr! schluchzte der Kammerdiener.

Gräfenreuth blickte überrascht auf die Hände seines Neffen.

— Nein, der Ring ist nicht da —

— Den werden die Bauern, welche ihn hertrugen, heimlich abgezogen und sich angeeignet haben, bemerkte Ruffus, schade darum, es war ein Kleinod von großem Werth.

— Lassen wir den Ring, sprach sein Vater mit Nachdruck, bringe Winkel fort, er stört uns hier.

Er hob den alten, hülflosen Mann auf und geleitete ihn selbst hinaus. Dieser hatte noch einen verzweiflungsvollen Blick auf seinen jungen Herrn geworfen und dann zitternd ausgerufen:

— Lassen Sie mich — das Chemisett — das Chemisett —

— Der alte Knabe redet irre, sagte Ruffus, den andern Arm des Kammerdieners ergreifend, wir müssen ihm einen Wächter geben, sonst passirt ein neues Unheil.

— O, gnädiger Herr, das Chemisett, klagte Winkel aufs neue in einer wahren Todesangst.

— Was, zum Teufel, schwatzt der alte Narr für Unsinn! sprach Herr von Gräfenreuth zornig, schweigt oder ich sperre Euch in ein Tollhaus!

Winkel schwieg zitternd und ließ sich wie ein Kind auf sein Bett legen, worauf ein Diener herbeigerufen und zu seinem Wächter bestellt wurde.

Als sie zu dem Arzt zurückkehrten, hatte dieser seine Untersuchung bereits beendet.

— Er ist mausetodt, sagte er achselzuckend, hat eine gehörige Ladung dahinter gesetzt, die Kugel ist ins Gehirn und durch die linke Schläfe hinausgegangen, der Kopf sozusagen durchlöchert, die Schädeldecke gehoben worden. Der Tod muß schon vor mehreren Stunden, bevor Sie ihn aufgefunden, eingetreten sein.

— Es ist wenig Blut geflossen, bemerkte Herr von Gräfenreuth mit gedämpfter Stimme, sehen Sie nur, Herr Doktor, wie sauber die Kleidung geblieben ist, nur das Chemisett ist etwas blutig geworden.

— Das wird den Kammerdiener so entsetzt haben, bemerkte Ruffus, der seinen todten Vetter sehr kaltblütig betrachtete.

— Richtig, sagte Gräfenreuth, das Blut hat den alten Mann unnatürlich aufgeregt.

— Es ist mir durchaus räthselhaft, sprach der Arzt nachdenklich, daß nur das Chemisett vom Blute besudelt worden, der Rock aber sauber geblieben ist.

— O, das ist sehr erklärlich, mischte Ruffus sich wieder ein, Rock und Weste waren offen und weit zurückgeschlagen, der Kopf etwas seitlich geneigt.

— So, so, dann ist es allerdings klar. Sie werden die Sache anzeigen müssen, Herr Baron!

— Ja, versteht sich, Herr Doktor, versetzte Gräfenreuth, sich über die feuchte Stirn streichend, ein höchst trauriges Ereigniß für mich, es ließ mir daheim keine Ruhe mehr, eine unheimlich Ahnung trieb mich hierher, wer aber konnte auch dies voraussehen. Vielleicht kennen Sie die Vorgeschichte seiner letzten Krankheit, Herr Doktor?

— Die Signora erzählte mir davon, — doch habe ich keine Spur einer geistigen Zerrüttung an ihm bemerkt.

— Er besaß sie nach der Krankheit, — es schien dann besser mit ihm zu werden, wir hofften unter diesem sonnigen Himmel völlige Genesung. — Leider hat diese plötzliche Katastrophe meine schlimmsten Ahnungen übertroffen. — Es ist ein furchtbarer Schlag für mich.

Er seufzte schmerzlich und legte die Rechte über die Augen, während um die schmalen Lippen seines Sohnes ein ironisches Lächeln zuckte.

Welch ein vortrefflicher Komödiant doch sein Vater war!

Dieser ließ die Hand sinken und sprach dann, sich scheinbar gewaltsam fassend:

— Sie werden die Güte haben, Herr Doktor, mir einen Todtenschein meines Neffen und Mündels mit einigen erläuternden Bemerkungen auszustellen.

— Recht gern, Signor, doch müßte ich zu dem Behufe den Beweis haben, daß dieser Todte auch wirklich der von Ihnen rekognoszirte Graf oder —

— Sie haben ihn ja selbst gekannt, unterbrach Gräfenreuth ihn erstaunt, erkennen Sie ihn nicht in diesem vor uns liegenden Todten?

(Fortsetzung folgt.)

Der Gesammt-Auflage dieser Nummer liegt als Extrabeilage Nr. 10 der „Rundschau" (Herausgeber u. Redakteur S. Fischer, Berlin W., Frobenstraße 14) bei. Dieselbe beschäftigt sich mit einer sachlichen Besprechung solcher Firmen und Objekte erster Industriewerkstätten, welche als vollkommen einwandsfrei gelten.

Todes-Anzeige.

Gestern, Sonntag, Nachmittag 3¼ Uhr verstarb in Folge eines Unglücksfalles mein lieber Mann und unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Onkel, der Steuerdiätar **Carl Scheel** im 63. Lebensjahre, was wir tiefbetrübt hierdurch anzeigen.

Stettin, den 11. Juli 1892.

Ww. **Marie Scheel** n. Kindern, Hohenzollernstr. 71.

Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachm. 2½ Uhr von der Kapelle des Pommerensd. Friedhofes aus statt.

Am 9. d. M., Nachm. 4¼ Uhr, entschlief nach kurzem aber schwerem Krankenlager mein lieber Mann und unser guter Vater

August Knüppel

im 55. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten die Hinterbliebenen: **Emilie Knüppel** geb. Schulz nebst Kindern. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Grabow, Breitestr. 34, aus statt.

Familiennachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn Wieck [Bergen]. Herrn Winnegge [Brüssow].
Verlobt: Frl. Marie Labahn mit Herrn Ernst Steinwedel [Swinemünde]. Frl. Sophie Lange mit Herrn Theodor Grüder [Bergen a. R.].
Gestorben: Herr Redlin [Stargard]. Herr Münz [Stralsund]. Frau Albrecht [Stralsund]. Frl. Anna Pirscher [Ahlbeck].

Weber's Vorbereitungs-Schule für die Postgehülfen-Prüfung

Stettin, Deutschestr. 12. Prospekt frei.

Passagier-Postdampfschifffahrt

vermittelst nachstehender, hochelegant mit allem Komfort eingerichteter Schnelldampfer: ab **Stettin** nach **Kopenhagen, Christiania** SD. „**M. G. Melchior**" jeden Dienstag 1½ Uhr Nachmittags mit Anlaufen von **Saßnitz** auf **Rügen** zur Beförderung von Passagieren nach und von Kopenhagen ꝛc., jedoch nur während der Zeit vom inkl. 12. Juli bis inkl. 30. August. (Der Fahrplan für September-Dezember wird später bekannt gemacht).

Nach **Kopenhagen, Gothenburg** SD. „**Aarhuus**" und „**Dronning Lovisa**" jeden Montag und Freitag 1½ Uhr Nachm.

Hin- und **Retour-**, sowie **Rundreise-Billets** zu ermäßigten Preisen.

Güter zu billigsten Frachten nach allen Plätzen **Skandinaviens.** Prospekte gratis durch
Hofrichter & Mahn.

Ein 4stöckiges Wohnhaus mit 2 Läden in Stettin in guter Geschäftsgegend der Altstadt, in welchem ein Cigarrengeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, ist krankheitshalber sofort oder später billig zu verkaufen. Anzahlung 4500 ℳ. Adressen unter **N. S.** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Grundstücke

mit herrschaftl. Wohnhäusern, schönen Gärten ꝛc., stellt billig zum Verkauf **A. Zillmer,** Treptow a. R.

Ein schöner Gasthof

in großem Dorfe an der Chaussee, dicht an der Bahn, schönes massives Wohnhaus mit Tanzsaal, Materialwaarenhandlung, Scheune, Stallung, ca. 60 Morgen vorzügl. Acker und Wiesen, an der Chaussee gelegen, werthv. leb. u. todtem Inventar, Dreschmaschine u. s. w., geht zu parzelliren, billig zu verkaufen.

Offerten unt. **K.** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

In einem größeren Orte an der Bahn soll ein Gasthof besseren Ranges mit gutem Material-Geschäft krankheitshalber verkauft werden.

Wo? sagt die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

Geschäftshaus in guter Lage, m. 4500 ℳ Anz. zu verkaufen. Näh. Blumenstr. 18, II, V. ½1—½3 u. 6—8.

Eine gangbare Schlosserei ist w. Verzugs von hier zu verkaufen. Adr. u. **M. 3000** in der Exped., Kohlm. 10, erb.

In e. Stadt Pommerns i. e. kl. Grundst., f. Hausirer u. Kürschner p., b. z. v. Adr. **J. P.** i. d. Exped. d. Bl., Kirchpl. 3.

Ein gangbares Handelsgeschäft mit Drehrolle bill. ist zu verkaufen. Zu erfr. Heiligegeiststr. 2, Hof 4 Tr.

Hausverkauf in Stralsund

Mein Apollonienmarkt 4 belegenes Haus mit bedeutendem Miethsüberschuß wünsche ich zu verkaufen. Das Haus, 7 Fenster Straßenfront, ist 4 Stock hoch, mit gewölbtem Keller und zwei Seitenflügeln nebst Waschhaus. Im Parterre befinden sich zwei elegante Läden mit Wohnung, Werkstatt und Lagerraum, in den oberen Etagen 5 herrschaftliche Wohnungen, jede für sich abgeschlossen, mit Kloset und Wasserleitung. Das Haus befindet sich in gutem baulichen Zustande. Anzahlung 12,000 Mark.

Stralsund, im Juli 1892.
C. Hartmann, Rentner.

Für Fleischer.

Grundstück, in lebhafter Straße, mit eingerichteter **Fleischerei,** zu verkaufen. Gute Hypothek wird in Zahlung genommen, auch Werthpapiere ohne Verlust des jetzigen Inhabers derselben. Offerten, nur von Selbstkäufern, unter **M. G. 12** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten. Vermittler werden nicht berücksichtigt.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung. In Stettin vorräthig bei **Hans Priebe,** vorm. Späthen'sche Buchhandlung, Breitestrasse Nr. 41.

Harmonium.

Zwei wenig gebrauchte Harmonien, davon e. größeres für Kirche oder Betsaal ausreichend, sind sehr preiswerth zu verkaufen. **Grüneberg,** gr. Domstr. 24.

F. Böhm, Tischlermeister u. Leichenkommissar, Zabelsdorferstraße 40, gegenüber der Lukaskirche, empfiehlt sich zur Besorgung ganzer Begräbnisse zu soliden Preisen

Oberhemden

mit den einfachsten wie feinsten Einsätzen fertigt nach Maaß, tadellos sitzend, zu den billigsten Preisen.

Ferner empfehle mein stets reichhaltiges Lager der neuesten Formen in

Cravatten, Kragen und Manschetten.

C. Drucker,
Mönchenstr. 19.

ROSTOCK. • 1892. •

Mecklenburgische Landes-Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Protektorat:
II. KK. HH. die Grossherzöge von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz.
Schluss der Ausstellung 1. August d. J.

Specialausstellung für Molkerei. — Im Betriebe am 13. u. 14. Juli.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach
Newyork Baltimore
Südamerika
Ostasien Australien

Anfragen adressire man:
Norddeutscher Lloyd,
Bremen,
oder **Mattfeldt & Friederichs,** Stettin, Bollwerk 36.

Bad Schandau a. d. Elbe.

Eisen-, Sool-, Fichtennadel- und Moorbäder. Irisch-röm. und Dampfbäder. Elektr. und pneumat. Behandlung.

Kaltwasserheilanstalt.

Eisenquelle. Molken. Alle Mineralwässer in natürlicher Temperatur Kefyr. — Bewährter Nachkurort. — Zwischen Berlin und Schandau Saisonbillets mit 6wöchentlicher Gültigkeit. — Prospekte gratis durch
Die städtische Badeverwaltung.

Dr. Wattenberg's geraspelte

HANSA - CHOCOLADE

mit dem Monde

ist ganz neu. Sie ist die einzige in der Welt, die leicht löslich gemacht ist, d. h. die weder gerieben, eingeweicht, gekocht oder gequirlt zu werden braucht! Bei dieser Umständlichkeit ging somit das beste Aroma

in den Schornstein.

In der Hansa-Chocolade bleibt alles in der Tasse, da sie in der Tasse bereitet werden kann. Hansa-Chocolade ist die beste und billigste! In besseren Geschäften käuflich zu 1.20, 1.60, 2.— per Pfund.

Jede Auskunft vom
Hansa-Cacaowerk
Max Rieck, Hamburg.

Konkursmassen-Ausverkauf.

Das Cigarren-Lager
der Arthur Heuer'schen Konkursmasse,

enthaltend:
hochfeine Havanna's, Yara Cuba-, Felix-, Brasil-, ff. Java- und Sumatra-Cigarren, Kau-, Rauch- u. Schnupftabake, echt egypt. und türk. Cigaretten, Cigarrenspitzen, schwedische u. Wachsstreichhölzer, sowie div. Rester von Importen etc.
soll schleunigst zu festen Taxpreisen ausverkauft werden.

Verkaufszeit 9—1 und 2—8 Uhr.
Sonntags 7—9¾ und 12—2 Uhr.

Hagenstraße Nr. 5 (Ecke Bollwerk).

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Tivoli-Brauerei, Grünhof.

Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 $^4/_{10}$-Flaschen Bairisch Tafelbier für Mk. 3,00,
30 $^4/_{10}$-Flaschen Dopp. Malz-Bier für Mk. 3,00,
Flaschen ohne Pfand, liefere frei ins Haus.

Einzelne Flaschen für 10 Pfg. sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Bestellungen erbittet: **Otto Fleischer.**

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Stettin und Umgegend erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Platze

Obere Breitestraße Nr. 69 eine

Uhren-Handlung,

verbunden mit

Kettenlager u. Reparatur-Werkstatt

eröffnet habe. — Langjährige, praktische Thätigkeit in ersten Geschäften des In- und Auslandes, sowie hinreichende Baarmittel setzen mich in den Stand, allen Ansprüchen zu genügen und für die von mir gelieferten Waaren die weitgehendste Garantie übernehmen zu können. — Speziell empfehle mich für **Neuarbeit und Reparatur komplizirterer Werke** unter Zusicherung einer **prompten** und koulanten Bedienung.

Indem ich mich dem geneigten Wohlwollen des geehrten Publikums angelegentlichst empfohlen halte, zeichne
Mit aller Hochachtung

Ludolf Schöne.

Gummi-Artikel,

sämmtl. **Paris.** (Neuheit.) **Ausf. illustr.** Preisliste in verschl. Couvert gegen 20 Pfg
E. P. Oschmann, Magdeburg II.

Ein Koffer und ein Bett billig zu verkaufen Moltkestr. 2, part.

Badewannen, 2 gr. u. 2 kl., gebr., billig zu verkaufen Augustastraße 50, p. r.

1 kupfern. Mauerkessel u. 1 kupfern. Waschkessel bill. zu verk **L. Spandau,** Krautmarkt 5.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken und Geleisen, Grubenschienen und Kippwagen offeriren billigst, auch leihweise
Gebr. Beermann, Stettin, Fischerstr. 13

Wallnüsse zum Einmachen
à Schock 25 ₰ Pelzerstraße 11 im Laden.

Gummi-Artikel

sämmtl. **Paris.**
Spezialität für Herren und Damen versendet **Gustav Graf, Leipzig.** Ausf. ill. Preisl. 20 ₰ verschl. Beste Bezugsquelle f. Händler.

Seemanns-Artikel!

Scheidenmesser, Zeibriemen, Segelhandschuhe, Bruyere u. Nur-Pfeifen „Union" offerirt billigst
M. Glückstadt, Hamburg,
Engros-Lager aller Rauchrequisiten.

Ein Xylophon
ist zu verkaufen Mauerstraße Nr. 4, 2 Tr. l.

Butter!

(Alles garantirt reine Naturbutter.)

Allerfeinste
◀ Süßsahnen = Grasbutter ▶
à Pfund 120 ₰,
Hochfeine Tafel-Grasbutter
à Pfund 110 ₰,
Vorzügliche Tafel = Grasbutter
à Pfund 100 ₰,
Frische Koch- und Back-Butter
à Pfund 80 und 90 ₰.

Vollsaftigen Schweizer-Käse
à Pfund 60 ₰,
Russischen Steppenkäse
à Pfund 70 ₰,
Pikanten Ritterguts-Sahnenkäse
à Stück 15, 20 und 25 ₰
empfiehlt
die Butterhandlung
Reifschlägerstraße 10.
Für Wiederverkäufer bedeutend billiger.

A. & G. Dreyer,

Hannover, Dreyerstrasse.
Hof-Schönfärberei und chemische Waschanstalt
für Herren- und Damen-Garderobe, Möbelstoffe, Sammet, Seide, Spitzen, Gardinen, Federn, Handschuhe u. s. w.

Annahmestellen in **Stettin:**
Geschw. Jaenke, Breitestr. 63.
Bredow: Alex Steuer.
Alt-Damm: Hugo Faber.
Gartz a. O. Osc. Rosendorff.
Greifenhagen: P. Masphuhl.
Pyritz: Bertha Arnd.
Massow: Franz Winter.



R. Knispel,

Uhrmacher,
Gr. Wollweberstr. 20/21,
empfiehlt unter mehrjähriger Garantie sein größtes Lager gut regulirter Taschenuhren, Standuhren, Regulateuren, Wand- und Weckeruhren. Goldene Damenuhren, Rem., von 25 ℳ an. Goldene Herrenuhren von 45 ℳ an. Silberne Cylinderuhren von 14 ℳ an. Silbern Cylinderuhren, Rem., von 18 ℳ an. Silberne Ancreuhren von 27 ℳ an. Regulateure, einige 80 verschiedene Muster (Freiburger Fabrikat), von 15 ℳ an. Wand- und Weckeruhren von 4 ℳ an. Größte Auswahl von Uhrketten in Nickel, Talmi und Doublé.



Grabgitter und Grabkreuze

in Guß- u. Schmiedeeisen
fertigt als Spezialität
die Bau- u. Kunstschlosserei
von
A. Schwartz, Stettin,
gr. Domstr. 23.
Musterbücher werden auf Wunsch franko zugesandt.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden, empf. **R. Wernicke,** Seilermeister, gr. Wollweberstr. 36.

2 volle Bügeleisen für Schneider zu verkaufen
Passauerstr. 5, 4 Tr. l.

175 Briefmarken sind sehr billig zu verkauf. Adressen unter **B. L. 22** hauptpostlagernd erbeten.

Wildfedern, vorzüglich schön, Pfd. 50 Pfg., sind zu verkaufen Pelzerst. 3.

Eine **Holzbadewanne** ist für 50 Pfg. zu verkaufen **Bergstr. 2,** 3 Tr. r.

Haarschweife, schwarze u. weiße, für Offiziere oder Kriegervereine bill. zu verk. Mühlenbergstr. 20, H. I r.

Damen-Gürtel

in ganz neuen Mustern empfing und empfiehlt bei billigster Preisnotirung

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Briefkassetten

in hochfeinen und eleganten Mustern zu bekannt billigsten Preisen empfing und empfiehlt

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

1 Postfäßchen hochf. Matjes-Hering 3,50 ℳ, auch in ¹/₁ Gebinden u. ausgezählt. empf. Reichert, Krautmarkt 7.

Gut nähende kleine Singer-Maschine billig zu verkaufen Pelzerstr. 27, Laden.

Eine gr. Schneiderscheere ist billig zu verkaufen bei **Zastrow,** Charlottenstr. 3.

Kleider-Schränke mit Muschel-Aufsatz billig zu verkaufen König-Albertstr. 9, part.

Loses englisches Segelgarn und verschiedene Sorten Bindfaden empfiehlt bill. **C. Schreen,** Neuermarkt 4.

Stargarder Seifen-Niederlage

(M. Ehrenberg),
Fischmarkt 8—9,
empfiehlt

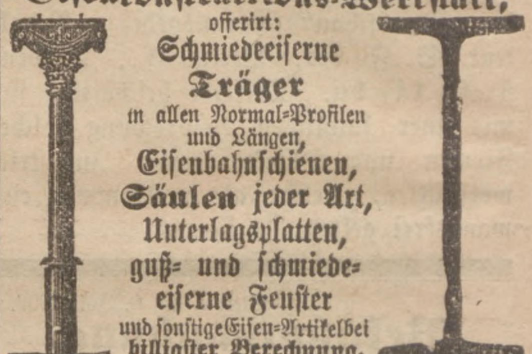
grüne u. gelbe Talgkornseife I	à Pfd. 0,20 ₰,	5 Pfd. 0,90 ₰
beste ausgetr. Hausf. I	à Pfd. 0,34 ₰,	5 Pfd. 1,60 ₰
" " " II	à " 0,25 "	5 " 1,10 ₰
Glyc.-Abfall- u. Toilettes.	à " 0,35 "	5 " 1,60 ₰

und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreise.

Komplette Badeeinrichtungen für Mark 44. Verlanget gratis Prospekt von
L. Weyl, Berlin 41.

C. Krüger, Stettin,

Komtoir: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,
offerirt:



Schmiedeeiserne Träger
in allen Normal-Profilen und Längen,
Eisenbahnschienen, Säulen jeder Art, Unterlagsplatten, guß- und schmiedeeiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**

Kostenanschläge, Zeichnungen u. Bemerkungen werden in meinem Comtoir gefertigt.

Betten, Anzüge, Röcke, Jackets, Hosen, Westen Kleider u. Mäntel, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Hemden, Bettbezüge und Laken billig zu verkaufen

Albrechtstr. 3b, 2 Tr.

Qualitäts-Cigarren

100 pCt.

spart jeder Consument und Händler, welcher von nachstehender billigen Offerte Gebrauch macht.

Java Brasil 100 Stück	2,50 ℳ
Sumatra, mit **Felix**	3,00 ℳ
Cuba in Orig.-Packung	3,50 ℳ
Holländer, Orig.-Packung	3,50 ℳ
Sumatra, nikotinfrei	4,00 ℳ
Manillas, neueste Jahrg.	4,50 ℳ
Sumatra mit **Havanna**	5,00 ℳ
Rein 90er Havanna	6,00 ℳ
Echt Bojamo Regalia	7,50 ℳ

von 20 Mk. an franco gegen Nachnahme.

Amerikanischen Pfeifen-Taback, Postbeutel von 10 Pfund 4 ℳ

Versandtgeschäft **H. Zimmer, Fürstenwalde** bei Berlin.

Feinste Gras-Tafel-Butter,
Netto 8¾ Pfd., zu 9,00 ℳ franko versenden
Schweindorf b. Westerholt in Ostfriesland.
J. H. Otten Söhne.

Rheumatismus.

Lange Zeit lag ich schwer an dieser Krankheit, so daß der Arzt erklärte, ich würde nicht wieder richt. geh. lern. Durch eine Einreibung gelang es mir nun, dies Leiden schnell u. glücklich zu beseitigen u. habe ich durch dieses Mittel schon vielen solchen Leidenden geholfen, bin gern bereit, es jedem Rheumatismuskranken zukommen z. lassen. Viele Dankschr. lieg. z. Eins. **H. Roderwald, Magdeburg,** Samenhandl., Bahnhofstr. 34.

Namen in Wäsche, sow. g. Aussteuern werden aufgezeichnet u. **sauber** gestickt.
Minna Schultz, Fuhrstr. 26, II, n. d. Schuhstr.

Junges Mädchen aus anständiger Familie sucht zu Erlernung der Landwirthsch. b. Familienanschluß u. freie Station Stellung auf einem kl. Gute oder Pastor-Familie Off. unt. **E. Z.** Stettin, Deutschestr. 18, part. r., erb.

Eine j. Wittwe wünscht Beschäft., g. gleich welcherlei Art, oder eine Aufwartestelle Fischerstraße 16, 2 Trp. r.

Eine alleinstehende, noch rüstige Frau wünscht eine kleine Wirthschaft zu führen. Schiffbaulastadie 19, 1 Tr.

Eine alte Frau von außerhalb wünscht eine Stelle, am liebsten bei Kindern Fuhrstr. 9, 2 Tr. v.

Eine Plätterin wünscht Beschäftigung in einer Plätterei oder Badeort. Offerten unter **A. B.** in der Expedition d. Bl., Kohlmarkt 10.

Eine in der Herren- und Damenschneiderei geübte Ausbesserin empf. sich in u. auß. d. Hause Pelzerstr. 21, 1 Tr.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Dienstag, 12. Juli 1892:
Der Bärenführer.
Schwank in 3 Akten v. O. Teuscher u. Fr. Wallner.
Letztes Gastspiel-Ensemble Kilanyi.
Gallerie moderner Meisterwerke.
Arrangirt vom akademischen Maler **Ed. v. Kilanyi.**
Gewöhnliche Preise. Bons giltig.
Anfang 7½ Uhr.
5 Uhr: Garten-Frei-Konzert.
Die Entree-Marken a 20 ₰ werden zu gleichen Werthen wieder in Zahlung genommen.
Mittwoch, den 13. Juli 1892:
Der Jongleur.
Inhaber von Theater-Billets haben kein Konzert-Entree zu zahlen.

Elysium-Theater.

Dienstag, den 12. Juli 1892:
Fräulein Feldwebel.
5 Uhr: Garten-Konzert.
Parquet 1 Mark. Bons gültig.

Thalia-Theater.

Sensationelles Gastspiel des
Msr. Francois Rivoli,
der Mann mit den 1000 Köpfen.
Auftreten des neu engagirten, mit kolossalem Beifall aufgenomm. Spezialitäten-Personals.
Bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstiger Witterung im Theatersaal. **Entree 50 Pf. Billets à 40 u. 60 Pf.** in den bekannten **Vorverkaufsstellen.** Näheres die Plakate an den Säulen.